Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1922

345 (14.12.1922) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe: in unserer Geschäftsstelle und in unseren Ausgabestellen abgeholt monatlich ℳ 570.—, frei Haus geliefert monatlich ℳ 600.—; auswärts: durch unsere Agenturen bezogen ℳ 600.—; durch die Post einschl. Zustellungsgebühr ℳ 600.— monatlich.

Einzelverkauf: bis 4 Seiten ℳ 15.—, über 4 Seiten ℳ 20.—. Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Anzeigen: die 9 gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum ℳ 55.—; auswärts ℳ 70.—; Familienanzeigen u. Stellengesuche ℳ 35.—; Reklamezeile ℳ 200.—; an erster Stelle ℳ 250.—. Rabatt nach Tarif. Anzeig.-Annahme b. 3 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm. Postscheckkonto Nr. 9547 Karlsruhe. Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 21 und 297. Schriftleitung Nr. 20. Hauptschriftleiter Nr. 19.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" **Badische Morgenpost**

„Wirtschafts- und Handelszeitung" / „Turn- und Sport-Zeitung" / „Unterhaltungsbeilage" / „Literaturbeilage" / „Für die Frauen" / „Wandern und Reisen" / „Die Scholle"

Chefredakteur: Hermann v. Lauer. Verantwortlich für Politik: Fritz Eberhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Weick; für die „Pyramide" Karl Joho; für Inserate: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin-Redaktion Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwitz, Mozartstr. 37. Telephon-Zentrum 423. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Sprechstunde der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

119. Jahrg. **Donnerstag, den 14. Dezember 1922** Nr. 345.

Frankreichs Kampf gegen die deutsche Presse.

Daß eine Freiheit der Meinungsäußerung im Rheinland seit der Besetzung nicht mehr existiert, ist bekannt. Es sind besonders die Franzosen, die die deutschen Blätter in ihrem Machtbereich unter Druck halten. Zwar sind die scharfen Zensurbestimmungen des ersten Besetzungsjahres aufgehoben, es gelten die Bestimmungen des Rheinlandabkommens. Aber diese Bestimmungen sind so dehnbar, daß die Franzosen alles, was ihnen nicht paßt, aus den Blättern fernhalten können. Verboten ist bekanntlich jede Veröffentlichung, die als Verletzung der Würde und Ehre der Besatzungstruppen oder die Besatzungsbehörden aufgefaßt werden kann, ferner jede Veröffentlichung, die die Sicherheit der Truppen bedrohen kann durch aufreizende Wirkung usw. Die Auslegung liegt ganz bei den Franzosen, sie bestimmen, wann sie sich beleidigt, wann sie sich bedroht fühlen. Verstöße gegen das Rheinlandabkommen werden schwer bestraft. Die betroffene Zeitung kann bis zu drei Monaten verboten werden, sie kann durch Vorzensur so drangsaliert werden, daß ihr das Erscheinen überhaupt vergeht, Redakteure und Verleger werden zu Gefängnis und Geldstrafen verurteilt. Es ist klar, daß bei solchen Verhältnissen die Blätter innerhalb des besetzten Gebietes, besonders in der französischen Zone, nicht der tatsächlichen Stimmung Ausdruck geben können. Denn ihre Existenz ist dauernd bedroht.

Nur werden in den besetzten Gebieten nicht nur die Blätter gelesen, die innerhalb der Besetzungszone hergestellt werden. Von allen Seiten strömen Zeitungen aus dem unbesetzten Gebiet in das besetzte Gebiet hinein. Aus ihnen spricht natürlich eine andere Sprache, denn ihnen drohen keine großen Gefahren. Ihnen kann nach den Bestimmungen des Rheinlandabkommens die Einfuhr in das besetzte Gebiet bis zu drei Monaten gesperrt werden. Eine andere Strafe als Einfuhrsperre kommt vorerst nicht in Betracht. Dem Franzosen genügte dies von Anfang an nicht. Er wünscht sich eine stärkere Waffe gegen die Presse des unbesetzten Deutschlands, nicht nur aus Angst vor ihrer Wirkung im besetzten Gebiet, sondern auch aus dem Wunsch heraus, der militärischen Entwaffnung Deutschlands die geistige Entwaffnung folgen zu lassen. Frankreich kennt die Wirkung der Presse auf die Bildung der öffentlichen Meinung zu gut. Es will auch auf diesem Gebiet seine Macht zur Geltung bringen.

Ein Beweis für diese Absicht war die Pariser Depesche vom letzten Montag, in der gesagt wird, daß die Rheinlandkommission in Koblenz einen Artikel des „Karlsruher Tagblatt" als „verleumderisch" für die Besatzungstruppen beanstande und entschlossen sei, selbst mit Strafmaßnahmen gegen die deutsche Presse vorzugehen, weil die deutschen Reichsbehörden unfähig seien, dem Verleumdungsfeldzug ein Ende zu machen. Dem „Karlsruher Tagblatt" droht also zunächst die Einfuhrsperre für das besetzte Gebiet. Eine Maßnahme, die uns natürlich nicht abhalten wird, unsere Meinung über die französische Politik und über die französischen Besetzungsmethoden frei und ohne Scheu und wahrheitsgemäß wie bisher zum Ausdruck zu bringen, wie es unsere Pflicht ist als deutsche Zeitung.

Die Sperre für das besetzte Gebiet ist eine Maßnahme, die heute nicht mehr besonders überrascht. Diese Angelegenheit wäre mit einer kurzen Mitteilung erledigt. Das Besondere in diesem Fall ist die Androhung der Rheinlandkommission, selbst Strafmaßnahmen gegen die deutschen Blätter zu verhängen, weil die Reichsregierung zu schwach sei. Was will die Rheinlandkommission damit sagen? Will sie sich mit der bisher üblichen Strafe begnügen, so wäre der Zusatz überflüssig; sie will also offenbar mehr als Sperrung der Einfuhr. Worin dieses Mehr besteht, ist aus der Mitteilung nicht ersichtlich. Klar ist nur, daß in dieser Absicht, über ihre bisherigen Befugnisse auf Grund des Rheinlandabkommens hinauszugehen, die Gefahr für die ganze deutsche Presse liegt.

Was kann die Rhinlandkommission wollen? Antwort findet man in einer schon über ein Jahr alten Nachricht aus Paris vom 19. September 1921. An dem Tage wurde amtlich aus Paris gemeldet, die Rheinlandkommission habe beschlossen, diejenigen Blätter dauernd im besetzten Gebiet zu verbieten, die schon zweimal verboten worden sind. Mit diesem Beschluß hat die Rheinlandkommission das Rheinlandabkommen, das ein Bestandteil des Friedensvertrages ist, gebrochen. Nicht zum erstenmal. Aber damit sind unsere welschen Freunde nicht zufrieden. In derselben Meldung vom 19. September 1921 hieß es weiter:

„Die Rheinlandkommission habe es der deutschen Regierung nahe gelegt, dafür Sorge zu tragen, daß auch im unbesetzten Deutschland die heftigen Angriffe gegen die Besatzungsbehörden und gegen die alliierten Mächte aufhören, mit demselben Recht, wie die gegen die deutschen Behörden gerichteten Angriffe."

Das ist deutlich, das zeigt, wohin die Pläne zielen. Im September 21 standen wir in Deutschland unter den Ausnahmeverordnungen gegen die Presse als Folge des Mordes an Erzberger. Die Absicht der Franzosen — man kann immer Franzosen statt Rheinlandkommission setzen, weil sie in diesen Dingen dort den Ton angeben — geht also dahin, der deutschen Regierung bei guter Gelegenheit ein Gesetz aufzuzwingen, daß alle Angriffe auf die Besatzungstruppen und -Behörden und auf die alliierten Mächte überhaupt auch im unbesetzten Deutschland mit Strafe bedroht.

Das ist der schöne Plan der französischen Zensur, aber sie müßte ihn schon allein ausführen, denn England und Amerika würden sich heute dafür nicht mehr hergeben. Der Rheinlandkommission stehen zunächst noch andere Mittel zur Verfügung, um Blätter im unbesetzten Gebiet schärfer als bisher zu bedrohen, es empfiehlt sich aber, an dieser Stelle darüber nicht zu sprechen. Wir hoffen, daß die deutsche Regierung den Plänen der Franzosen zur Unterdrückung der Meinungsfreiheit im unbesetzten Deutschland die nötige Aufmerksamkeit widmet. Denn diese Pläne zur geistigen Wehrlosmachung des deutschen Volkes gehören zum wichtigsten Teil der Pläne, die auf völlige Vernichtung des Reiches hinzielen.

Wenn es jemand gibt, der nicht das geringste Recht hat, anderen Verleumdung vorzuwerfen, so ist es sicher der Franzose. Denn groß ist immer noch die Zahl der Lügen über das deutsche Volk und seine Absichten, die täglich durch die Pariser Blätter in der Welt verbreitet werden. Wenn ein Volk ein Recht hat, sich gegen Bedrückung, und gegen ungerechte, gegen jedes Menschenrecht verstoßende Behandlung zu wehren, so ist es das arme friedliebende deutsche Volk, das täglich mit dem welschen Uebermut zu kämpfen hat. Aber trotz alledem, die geistigen Waffen wollen wir uns nicht entreißen lassen und wollen sie anwenden, wo immer es möglich ist.

Man sollte meinen, daß gerade die Länder der Entente und unter ihnen wieder vornehmlich Frankreich mit ihrem so hoch entwickelten Nationalgefühl Verständnis für unsere Lage wenigstens in diesem Punkte haben müßten. ×

Poincaré droht mit Sonderaktion.

Keine Maßnahmen vor dem 15. Januar.

Paris, 13. Dez. (Drahtber.) Poincaré hat gestern abend nach seiner Rückkehr aus London die Vertreter der Presse empfangen und ihnen erklärt, daß man ein sehr interessantes Ergebnis hinsichtlich der interalliierten Schulden festzustellen habe, nämlich die Möglichkeit, daß Frankreich seine Schulden England gegenüber regeln könne, ganz unabhängig von der Haltung der Vereinigten Staaten. Zweifellos sei noch keine endgültige Entscheidung getroffen. Es handle sich hier vielmehr um eine Frage, die im Januar wieder behandelt werden würde. Aber der Gedanke sei doch von Bonar Law freundlich aufgenommen worden. Das sei schon ein großer Fortschritt, da Lloyd George sich immer geweigert habe, diese Frage zu behandeln, solange die Regierung der Vereinigten Staaten nicht eine Annullierung oder Herabsetzung ihrer Forderungen ins Auge gefaßt habe. Es sei in London weder von Garantien, noch von Kontrolle und noch viel weniger von Pfändern gesprochen worden. Niemand habe gar die Absicht geäußert, Herrn Bergmann zu sehen oder von ihm Erklärungen zu verlangen.

Er, Poincaré sei der erste gewesen, der seine Ansicht über die deutschen Vorschläge abgegeben habe und er habe die Befriedigung, festzustellen, daß diese seine Ansicht von allen seinen Kollegen geteilt worden sei. Sodann erklärte Poincaré, in keinem Augenblick der Verhandlungen sei von einem bestimmten Pfand die Rede gewesen, er habe niemals gesagt, daß er daran denke, die Ruhr zu besetzen oder dieses oder jenes Pfand zu nehmen, denn er selbst wisse ja noch nicht einmal genau, welches Pfand man nehmen werde und wenn er es wissen würde, so würde er sich hüten, es über alle Dächer zu schreien.

In der Frage der Pfänder habe der englische und der französische Standpunkt allerdings in scharfem Gegensatz gestanden. Aber er habe in London keine Zweifel gelassen, daß Frankreich kein Moratorium bewilligen werde ohne Pfänder. Er habe sich in diesem Punkt erneut vollkommene Handlungsfreiheit gewahrt für den Fall, daß im Januar eine Verständigung darüber nicht erzielt werden sollte, und er habe die Ueberzeugung, daß es darüber nicht zum Bruch mit England kommen, und daß dadurch die Entente nicht gefährdet werde. Es werde vielleicht in der englischen Presse einige Proteste geben, aber das werde nicht von langer Dauer sein.

Was sicher sei, das sei, daß die Zeit der Drohungen ohne Ausführung der Drohungen vorüber sei. Wir sind fest entschlossen, sagte er, selbst isoliert und selbst wenn vor dem 15. Januar die Reparationskommission sich für ein neues Moratorium für Deutschland günstig aussprechen sollte, vorzugehen, auf alle Fälle aber könne man keine Maßnahmen vor dem 15. Januar ergreifen. Deshalb spreche man zu Unrecht von einer Hinausschiebung. Poincaré schloß, wir haben nichts hinausgeschoben und wenn wir die Debatte auf den 2. Januar verschoben haben, so bedeutet das keinen Zeitverlust.

*

Im gleichen Sinne wie Poincaré die Haltung Englands zur Besetzung des Ruhrgebietes kennzeichnet, äußert sich auch eine Meldung des Blattes „Petit Parisien" aus London, die behauptet, Bonar Law habe in seiner Sonderbesprechung, die er am Sonntag mit Poincaré hatte, dem französischen Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die englische Regierung ihre Zustimmung zur Besetzung der Ruhr nicht geben könne, daß sie sich aber dazu resignieren würde.

Die Mission Bergmanns.

Die Weihnachtsferien des Reichstages.

b. **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Drahtber.) Staatssekretär Bergmann, der der Ueberbringer des Schreibens Dr. Cunos an Bonar Law gewesen ist und die Vollmacht hatte, in London die in dem Schreiben enthaltenen Vorschläge durch mündliche Erläuterungen zu ergänzen, hat London verlassen und die Rückreise über Paris angetreten. In der französischen Hauptstadt wird sich Bergmann zwei Tage aufhalten. Er wird für Freitag in Berlin zurück erwartet zur mündlichen Berichterstattung an das Kabinett über die Eindrücke, die er in London und Paris gewonnen hat. Die Regierung wird diesen Bericht abwarten, ehe sie zu weiteren Entscheidungen über Erweiterungen der deutschen Vorschläge gelangt. Daß die deutschen Vorschläge zur Londoner Konferenz und zu der bevorstehenden Pariser Konferenz vor den Weihnachtsferien noch im Reichstage zur Sprache gebracht werden, dürfte ausgeschlossen sein und sich aus mehreren politischen Gründen nicht empfehlen. Es wird wohl bei einer Berichterstattung und bei einer Erörterung im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages sein Bewenden haben. Der Reichstag selbst wird am Samstag in die Weihnachtsferien gehen.

*

Dr. Cuno und die deutsche Industrie.

b. **Berlin**, 13. Dez. (Eig. Drahtber.) Die „Deutsche Allg. Ztg." hatte dieser Tage eine Meldung gebracht des Inhalts, die deutsche Industrie stehe nicht hinter dem bekannten Reparationsvorschlag der deutschen Regierung. Diese Mitteilung hatte im In- und Auslande großes Aufsehen erregt, sie hatte besonders die Meinung über die Regierung Cuno etwas erschüttert. Diese angesichts der Londoner Konferenz besonders bedauerliche Tatsache hat den Reichsverband der deutschen Industrie veranlaßt, dem Reichskanzler Cuno zu erklären, daß der Reichsverband der deutschen Industrie nicht hinter jener Auffassung der „Deutschen Allg. Ztg." stehe, sondern daß er gewillt sei, im Rahmen der im Brief des Reichskanzlers an den, dem englischen Ministerpräsidenten gemachten Vorschlägen der Regierung positiv mitzuarbeiten.

Poincarés Stellung erschüttert?

J. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Der Zusammenbruch der Poincaréschen Politik auf der Londoner Konferenz wird immer offenbarer. Die Erklärungen, die der französische Ministerpräsident in Paris neuerdings abgegeben hat und die offensichtlich den Zweck haben, die gegen Poincaré sehr erregte Stimmung der Deputiertenkammer zu beschwichtigen, sind so plump und ungeschickt, daß die Hilflosigkeit des leitenden französischen Politikers nur noch hinfälliger in Erscheinung tritt. Seiner Behauptung z. B., er habe nie an eine Besetzung des Ruhrgebietes gedacht und habe nie etwas davon gesagt, kann man entgegenhalten, daß im Anschluß an Erklärungen, die er in der vergangenen Woche Pariser Pressevertretern gab, die Pariser Zeitungen schon spaltenlange Artikel über Rheinland und Westfalen brachten, in denen die Orte mit einem Kreuz versehen wurden, die Herr Poincaré besetzen wollte.

Dem Eindruck von dem Fehlschlagen der Poincaréschen Politik in London dem englischen Willen nach Wiederherstellung des deutschen Absatzmarktes gegenüber gehorchten auch die politischen Kreise Frankreichs derartig, daß bereits die Frage in die Diskussion geworfen wird, ob Herr Poincaré geignet sei, noch weiterhin Ministerpräsident von Frankreich zu bleiben. Diese Frage ist sehr gefährlich, auch für Deutschland; denn gelingt es den Nationalisten, Poincaré zu stürzen, so haben wir mit einer französischen Regierung zu rechnen, deren Unversöhnlichkeit und Unersättlichkeit Deutschland gegenüber keine Grenzen kennen wird. Der berüchtigte französische Abgeordnete Leon Daudet will in der Kammer die Regierung wegen ihrer Londoner Politik interpellieren und der Name Tardieux wird bei der Erörterung der Nachfolgeschaft Poincarés genannt.

Aus den Kreisen des Präsidenten Millerand kommt angesichts dieser Strömung die Mahnung zur Ruhe, da eine Regierung von der Richtung eines Tardieux die Lage Frankreichs kompliziert. Wir können dieser Mahnung nur beipflichten. Der Zwiespalt zwischen London und Paris würde dann unüberbrückbar. Was uns daraus erblühen würde, können wir noch nicht ermessen — sicher ist, daß die bevorstehende innerpolitischen Entscheidungen in Frankreich auch für Deutschland von größter Bedeutung sind.

*

Hardings Europapolitik.

b. **Paris**, 13. Dez. (Drahtber.) Amerikanische Presseagenturen melden, daß das Kabinett Harding über die Lage Europas eingehend verhandelt habe. Danach habe man im Weißen Hause offiziell erklärt, daß die amerikanische Regierung mit allen Kräften nach Mitteln suche, um die schwierige Lage Europas zu verbessern. Es wurde mitgeteilt, daß die Regierung Harding ihre freundliche Vermittlung zur Herstellung eines besseren Verständnisses unter den europäischen Nationen übernommen habe.

Deutscher Reichstag

Berlin, 13. Dez. Die Sitzung wird um ¼4 Uhr eröffnet. Am Regierungstisch Reichsarbeitsminister Dr. Brauns.

Angenommen wird die Vorlage zur Aenderung der Gewerbeordnung, wonach die Handwerkskammern eine Körperschaft des öffentlichen Rechts unter dem Namen „Deutscher Handwerks-Gewerbekammertag" bilden. Ihm liegt die Vertretung der gemeinsamen Angelegenheiten der Handelskammern ob. Er untersteht der Aufsicht des Reichswirtschaftsministers. Bis zur Bildung des deutschen Handwerkskammertages gilt der bisherige Kammertag in Hannover als aufgelöst.

Angenommen wird ferner ein Gesetzentwurf, wonach die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats Zuschläge zu den Steuersätzen der Kraftfahrzeugsteuer festsetzen kann. In zweiter Lesung angenommen wird der Gesetzentwurf zur Neuregelung der im Handelsgesetzbuch sowie in der Gewerbeordnung vorgesehenen Gehaltsgrenze (§ 68 usw.). Die entsprechenden Gehaltsgrenzen werden auf 240 000 Mark, 360 000 Mark, und 1,2 Millionen Mark festgesetzt.

Darauf wird die zweite Lesung des 7. Nachtrags zum Reichshaushaltsplan beim Reichsarbeitsministerium fortgesetzt.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns

erklärt, die Reichsregierung sei über die traurige Lage der Rentner sehr bekümmert. Für die Sozialrentner sei die Einkommengrenze von von jährlich 18 000 Mark auf 43 200 Mark erhöht worden. Dem Kabinett liege ein Gesetz vor, das die Gemeinden verpflichte, für die Kleinrentner einzutreten. Die Erwerbslosenunterstützung sei bereits wieder erhöht. Ein Erwerbsloser über 22 Jahre bekomme jetzt pro Tag 250 Mark.

Es wird ein Antrag angenommen, der die Regierung auffordert, für eine bessere Unterstützung der deutschen Kriegsopfer in der Schweiz zu sorgen. Der Haushaltplan des Reichsarbeitsministers wird auch genehmigt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, 2 Uhr.

*

Gegen die welsche Kultur.

Berlin, 13. Dez. Der Reichstag nahm eine Entschließung an, welche gegen die von der Besatzungs-Armee geforderte zwangsweise Errichtung öffentlicher Häuser im besetzten Rheinlandgebiet schärfsten Einspruch erhebt.

Die Aenderung des Zwangsanleihegesetzes.

Berlin, 13. Dez. Durch ein dem Reichstag zugegangenes Gesetz über die Aenderung der Zwangsanleihe wird die allgemeine Freigrenze von 100 000 ℳ auf 200 000 ℳ erhöht, ebenso wird die Freigrenze vom Kapitalvermögen verdoppelt.

Versammlungsschutz.

Berlin, 13. Dez. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde der Antrag Dr. Stresemann und Gen. (DVP.), welcher eine Aenderung des Strafgesetzbuches dahingehend herbeiführen will, daß nicht verbotene Versammlungen gegen Verhinderung und Sprengung geschützt werden, in erster Lesung unverändert angenommen. Ebenso wurde ein Zusatzantrag Leuthäßer (DVP.) angenommen, der mit Bestrafung auch diejenigen bedroht, die im Zusammenhang mit solchen Versammlungen, Aufzügen und Kundgebungen Gewalttätigkeiten begehen, ferner ein Antrag Dr. Barth (D.N.) angenommen, der auch den Versuch unter Strafe stellt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bonar Law über die Londoner Konferenz.

London, 13. Dez. Bonar Law erklärte im Unterhaus zur Frage der europäischen interalliierten Schulden: Ich sagte, es würde nicht leicht sein, daß die Regelung so festgesetzt würde, daß wir allein von allen alliierten Ländern tatsächlich eine Entschädigung zahlen würden. Mir erschien billig, den gesamten Betrag, der von Deutschland bezahlt werden kann, zu erlegen und zu sagen, da wir nicht alles von Deutschland erhalten, was wir erwarten, müssen wir unsere Forderungen ermäßigen. Aus diesem Grunde, und ich glaube dieses ist jetzt eine wichtige Erklärung, füge ich hinzu, wenn wir eine Möglichkeit einer völligen Regelung sähen in der Aussicht auf endlichen Abschluß, so wären wir bereit, ein gewisses Risiko zu laufen, nicht so viel von den Alliierten und von Deutschland zu erhalten, als wir Amerika vielleicht werden bezahlen müssen. Er fügte hinzu, es sei sicher, und jedermann würde zustimmen, daß es schwierig sein dürfte, ein solches Zugeständnis zu machen, wenn die gesamte Lage von neuem erörtert werden solle. (Beifall.) Auf Kennworths Frage, ob eine Möglichkeit bestehe, daß die Franzosen die Sanktionen zur Anwendung bringen, bevor das Parlament wieder zusammentritt, antwortete Bonar Law, es bestehe kein Zweifel, daß viele Fragen über dieses Thema an ihn in der Debatte am Donnerstag gerichtet werden würden. Die Regierung wolle aber nicht den Erfolg der weiteren Konferenzen gefährden.

Freigabe deutschen Eigentums in Amerika.

New-York, 12. Dez. Die Regierung hat beschlossen, auf die Erledigung des Gesetzentwurfes durch den Kongreß noch in der laufenden Tagung zu dringen, durch den die Ermächtigung erteilt wird, 30 000 Depots im Betrage von 1000 bis 10 000 Dollars freizugeben, die der Verwalter des beschlagnahmten fremden Eigentums in Verwahrung hat. Nach den amtlichen Schätzungen betragen die kleinen Depots 93 Prozent der Gesamtheit. Der Depotverwalter ist der Meinung, daß durch Zurückhaltung von 7 Prozent der Gesamtheit die berechtigten amerikanischen Gegenforderungen an Deutschland reichlich gedeckt sind und daß die amerikanische Regierung durch die Freigabe der kleinen Summen die wirtschaftliche Erholung Deutschlands unterstützen könnte. Von den 500 Millionen Dollar amerikanischer Forderungen entfallen 190 Millionen Dollar auf die Schadenersatzansprüche wegen der Versenkung der „Lusitania". Einige amtliche Personen sind der Meinung, daß diese Ansprüche durch eine Nachprüfung wesentlich herabgesetzt werden könnten. Der Senat genehmigte die Vorlage, wodurch die Frist für die Einreichung von Anträgen auf die Zurückerstattung des fremden Eigentums bis zum 2. Januar verlängert wird.

*

Amerika gegen eine Besetzung des Ruhrgebietes.

London, 13. Dez. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt, falls Frankreich die Besetzung des Ruhrgebietes beginnen würde und Großbritannien dies protestlos zulassen sollte, werde sich die Stimme Amerikas energisch gegen die Sanktionen erheben, die als zu schädlich für den Welthandel angesehen werden. In sehr maßgebenden amerikanischen Kreisen sei die von den alliierten Staatsmännern verworfene deutsche Note vor der Unterbreitung geprüft und als angemessene Grundlage für Erörterungen angesehen worden.

Eine Ansprache des Papstes.

Rom, 12. Dez. Der Papst hielt ein geheimes Konsistorium ab. Dabei hielt er eine Ansprache. Er sprach von den Ermahnungen, die er an die Delegationen der in Genua versammelt gewesenen Mächte gerichtet und in denen er sie aufgefordert habe, der traurigen Lage zu gedenken, in der sich die Völker befinden und auf Abhilfe zu sinnen. Der Papst richtete die gleichen Ermahnungen an die demnächst zur Brüsseler Konferenz zusammentretenden Delegierten, indem er hinzufügte, sie müßten die Gründe der Gerechtigkeit sowie des Caritas würdigen. Zum Schluß erklärte er, er werde das Werk seiner Vorgänger fortsetzen und ihre Devise in folgendem Wahlspruch zusammenfassen: Pax Christi in regno Christi! Darauf ernannte der Papst acht neue Kardinäle. Darunter befindet sich der deutsche Pater Ehrle.

Deutsches Reich

Der Preis für das Umlagegetreide.

Berlin, 13. Dez. (Drahtber.) Das Gesetz über die Regelung des Verkehrs mit Getreide überträgt die Festsetzung der Preise für das 2. und 3. Drittel der Umlage der Reichsregierung nach Anhörung eines Ausschusses von 20 Mitgliedern, der von den Ausschüssen des Reichsrates und des Reichstages für Volkswirtschaft sowie aus den Kreisen der Landwirtschaft und der Verbraucher gebildet wird. Dieser 20er-Ausschuß ist heute unter dem Vorsitze des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft zusammengetreten und hat sich mit Mehrheit für folgenden Beschluß ausgesprochen:

Für die Festsetzung des Preises für das 3. Sechstel der Umlage ist die Indexziffer des landwirtschaftlichen Produktionsindexes wie er in der Mitte der Lieferungsperiode festgestellt ist, zugrunde zu legen. Es soll ferner beachtet werden, daß der für das 1. Drittel der Umlage vom 20er-Ausschuß geforderte und vom Reichstag festgesetzte Preis auf der Grundlage einer von der Regierung vorgelegten Schätzung vorgenommenen aber durch die Tatsachen völlig überholten Berechnung zustande gekommen ist.

Die Minderheit des Ausschusses hatte sich dafür ausgesprochen, den Durchschnitt der Marktpreise der letzten 3 Monate Dezember, November und Oktober zugrunde zu legen und um 25 Prozent zu kürzen. Nachdem die Aeußerung des 20er-Ausschusses vorliegt, wird die Regierung in Kürze den Preis für das 3. Sechstel des Umlagegetreides festsetzen.

Die Vorbedingung für Verbilligung des Getreides.

Berlin, 13. Dez. Im Steuerausschuß des Reichstages erklärte Reichsfinanzminister Dr. Hermes, was die Verbilligung des Brotgetreides angehe, so sei hier erste Vorbedingung, daß die Landwirtschaft die vorgeschriebene Getreideumlage pünktlich und in vollem Umfange abliefere.

Erhöhung der Staatsarbeiterlöhne.

Berlin, 13. Dez. Nach dem Ergebnis der heute im Reichsfinanzministerium zu Ende geführten Verhandlungen mit den Organisationen der Reichsarbeiter soll unter der Voraussetzung der Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel durch ein Nachtragsgesetz zum Reichshaushalt der Stundenlohn für ungelernte männliche Arbeiter in der Ortsklasse A in der ersten Dezemberhälfte um 40 Mark, in der zweiten Dezemberhälfte um weitere 39 Mark erhöht werden. Die Verhandlungen über die Bezüge der Beamten und Angestellten finden morgen statt.

Maßnahmen gegen den Wucher.

Berlin, 13. Dez. (Drahtber.) Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit, der preußische Staatskommissar für Volksernährung richtete an Ober- und Regierungspräsidenten, Ortspolizeibeamten und Landräte einen Erlaß, worin es heißt: Von Tag zu Tag mehren sich die Klagen über unangemessene Preisfestsetzungen, so daß es erforderlich erscheint, den beteiligten Dienststellen nochmals ausdrücklich zur Pflicht zu machen, kein Mittel unversucht zu lassen, das geeignet und zweckmäßig erscheint, Auswüchse bei der Preisbildung zu bekämpfen. Eine wesentliche Hilfe könne die Preisprüfungsstelle leisten. Ganz besonderer Wert ist auf die Mitwirkung der sogenannten mittleren Preisprüfungsstellen zu legen, deren Wirkungskreis sich über das gesamte Gebiet der Provinz oder des Regierungsbezirkes erstreckt. Es erscheint zweckmäßig und erforderlich, ihr den Charakter eines amtlichen Organs zu geben, das aus einem Vorsitzenden und dem erforderlichen Hilfspersonal besteht. Dieser amtlichen Stelle wird es insbesondere obliegen, die Leitung einberufener Verhandlungen über Preisprüfungen und -Festsetzungen zu übernehmen, die endgültige Entscheidung über die bei diesen Verhandlungen beratenen Punkte zu treffen und jener die gutachtliche Tätigkeit für die Behörden und Staatsanwaltschaften zu übernehmen. Diesem amtlichen Organ ist ein beratendes, nicht amtliches Organ beizugeben. Dieses wird aus Vertretern der verschiedenen Wirtschaftskreise, namentlich der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und der Verbraucher zu bestehen haben.

Die Geltungsdauer des Notgeldes.

Berlin, 13. Dez. (Drahtber.) Der Reichsminister der Finanzen verlängert im Einklang mit dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe mit Rücksicht auf den nahen Jahreswechsel, der erfahrungsgemäß besonders starke Ansprüche bringt, die Umlaufzeit für das mit seiner Genehmigung ausgegebene Notgeld noch bis zum 5. Februar.

Ablehnung eines Amnestieantrages in Bayern.

München, 13. Dez. Der bayerische Landtag lehnte den Antrag der Kommunisten zugunsten einer allgemeinen Amnestie für die politischen Gefangenen und einer Freilassung der in Niederschönfeld inhaftierten Abgeordneten Hagemeister, Dauber und Toller ab. Ebenso wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf sofortige Aufhebung der Volksgerichte und ein demokratischer Antrag betreffend die Einführung einer Revision der Volksgerichtsurteile abgelehnt.

Um das Amt des Staatspräsidenten in Bayern.

München, 13. Dez. Der Verfassungsausschuß des Bayerischen Landtages beschäftigte sich gestern mit dem Antrag der Bayerischen Volkspartei auf Schaffung des Amtes eines Staatspräsidenten. In dem Antrag wird die Staatsregierung ersucht, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der einen Staatspräsidenten an der Spitze der Staatsregierung vorsieht. Diesem soll insbesondere das Recht zustehen, im Rahmen der Bestimmungen der Reichsverfassung und des § 50 der bayerischen Verfassung Bayern nach außen hin zu vertreten, gemeinsam mit dem Präsidenten des Landtages Staatsverträge und Landesgesetze anzufertigen und zu verkünden, dem Landtag die Vorschlagsliste der Minister zu unterbreiten und sie im Einverständnis mit dem Landtag zu prüfen, ferner Beamte zu ernennen und Straferlasse ergehen zu lassen. Nach längerer Aussprache wurde schließlich in der Abstimmung der Antrag der Bayerischen Volkspartei mit einer Ergänzung des Abg. Dr. Hilpert (Bayer. Mittelpartei), nach der der Staatspräsident vom Volke zu wählen ist, mit 15 Stimmen der Bayerischen Volkspartei und der Bayerischen Mittelpartei gegen 13 Stimmen der übrigen Parteien angenommen.

Der Prozeß Harden.

Berlin, 13. Dez. Vor dem Schwurgericht wurde gestern über das Attentat auf den Schriftsteller Harden verhandelt. Angeklagt sind der Landwirt Weichardt u. der Buchhändler Grenz wegen Mordversuchs und Anstiftung dazu. Der Haupttäter Ankermann ist flüchtig. Bei der Bildung der Geschworenenbank werden von der Verteidigung alle Träger jüdisch klingender Namen abgelehnt. Der Vorsitzende ermahnte die Geschworenen, die Politik aus dem Gerichtssaale fernzuhalten und sich nicht durch politische Sympathien oder Antipathien leiten zu lassen. Der Angeklagte Grenz erzählt bei seiner Vernehmung von anonymen Briefen aus München, die ihn zu der Tat aufforderten, und von denen der letzte 25 000 Mk. und einen Zettel mit dem Namen Hardens enthielt. Dieser letztere Brief enthielt, fügt Grenz hinzu, noch ein drittes Schreiben, das er jetzt erst der Oeffentlichkeit mitteilen wolle. Harden, so lautet das Schreiben, wolle nach Amerika reisen, wo seine angekündigten Vorträge über das Deutschtum nur ein Deckmantel für deutschfeindliche Intrigen sein würden und an dieser Reise müsse Harden verhindert werden. Der Mitangeklagte Weichardt sagte bei seiner Vernehmung aus, er habe sich von Grenz zu der nationalen Tat bestimmen lassen, weil er keine einträgliche Beschäftigung hatte. Er gewann Ankermann dafür und erfuhr erst nach einiger Zeit, daß Harden einen Denkzettel bekommen und an seiner Amerikareise verhindert werden sollte. Oberstaatsanwalt Schweitzer machte auf den großen Widerspruch zwischen der jetzigen Aussage der beiden Angeklagten, wonach Harden nur an seiner Amerikareise gehindert werden sollte, und der früheren, in der die Absicht der Tötung zugegeben war, aufmerksam. Zur Klärung dieses Widerspruchs beantragte der Anwalt Hardens, Rechtsanwalt Grünspach, die Vernehmung des Kapitäns Ehrhardt. Da die Briefe an den Angeklagten und die Gelder aus München gekommen seien, werde Ehrhardt, der Leiter der Organisation Konsul, wohl Auskunft darüber geben können, ob die Angeklagten den Auftrag gehabt hätten, Harden zu hindern oder nur ihn an der Amerikareise zu töten. Dem Angeklagten Weichardt wurden vom Staatsanwalt und vom Rechtsanwalt Grünspach seine Bekundungen vor dem Untersuchungsrichter vorgehalten, bei denen er gesagt hat: „Wir wollten Harden unschädlich machen, möglichst töten."

Maximilian Harden bekundete, er habe auf dem Nachhausewege am 3. Juli abends einen hastigen Schritt hinter sich gehört und plötzlich einen furchtbaren Schlag auf den Schädel erhalten, nach welchem er zusammengebrochen sei. Der Täter habe dann mit einer Eisenstange weiter auf ihn eingeschlagen. Auf eine Abwehrbewegung Hardens hin habe er sich mit beiden Füßen auf Hardens linken Arm gestellt und weiter von hinten auf den Schädel eingehauen, wodurch Harden eine ungeheuere Blutmenge verloren habe. Auf Hardens Hilferufe sei der Täter entflohen. Nachdem der Staatsanwalt die von der Verteidigung und von der Gegenseite beantragten Ladungen von Sachverständigen über Hardens politische Tätigkeit als überflüssig bezeichnet hatte, erklärte der Vorsitzende: „Können wir nicht als wahr unterstellen, daß ein großer Teil der deutschen Bevölkerung die Tätigkeit des Herrn Harden als schädlich ansieht?" Bei diesen Worten erhob sich Harden mit erhobenen Händen erregt von seinem Stuhl und verließ mit rotem Kopf den Saal. Auf Vorschlag des Oberstaatsanwalts, dem Nebenkläger mitteilen zu lassen, daß es sich hier selbstverständlich um ein Mißverständnis handele, betonte der Vorsitzende, der Ausdruck „als wahr unterstellen" habe natürlich nicht die Bedeutung, die ihm anscheinend der Privatkläger beimesse. Die Verhandlung wurde auf Mittwoch vormittag vertagt.

Aus dem besetzten Gebiet

Ein neues französisches Schandurteil.

Wiesbaden, 13. Dez. Der Dezernent für Besatzungsangelegenheiten bei der hiesigen Regierung, Dr. Prange, der, wie berichtet, seinerzeit von der französischen Behörde verhaftet, gegen Kaution freigelassen, dann aber vor einigen Tagen wieder verhaftet wurde, ist von dem französischen Gericht in Mainz zu einer Gefängnisstrafe von fünf Jahren verurteilt worden.

Zu der Verurteilung des Referenten für Besatzungsangelegenheiten der Regierung in Wiesbaden, Dr. Prange, zu fünf Jahren Gefängnis durch ein französisches Kriegsgericht in Mainz erfährt eine Korrespondenz, daß die Anklage der Spionage sich vermutlich auf Schriftstücke stützt, die in dem Amtsraum Dr. Pranges seinerzeit gefunden wurden. Es sei sein Schreibtisch erbrochen und Schriftstücke über alliierte Truppenbewegungen entwendet worden. Zu diesem Bericht sei jedoch Dr. Prange amtlich verpflichtet gewesen, da es seine Aufgabe gewesen sei, rechtzeitig seiner Behörde Kenntnis über Truppenverschiebungen zu geben.

Badisches Landestheater

„Der arme Heinrich".

Nach der vortrefflichen, tiefschürfenden Einführung Dr. Wilhelm Zentners in das Schaffen Hans Pfitzners fand dessen erstes Bühnenwerk „Der arme Heinrich" ein wohlvorbereitetes Publikum. Dieses von Pfitzner im Alter von 23 Jahren geschriebene Musikdrama — bei der Jugend des Komponisten eine erstaunlich reife Schöpfung — hat es bisher kaum zu großen Publikumserfolgen gebracht. Dazu mangelt der Handlung der dramatische Nerv, der fortreißende Zug. Aber die tiefe Innerlichkeit und das reiche Ethos dieser mittelalterlichen Legende von dem kranken Ritter, der durch das Opfer einer reinen Jungfrau geheilt wird, werden besinnlichen Menschen immer zu Herzen gehen, zumal Pfitzners Musik, aus tiefstem Fühlen erwachsen, in ihrer Reinheit und seelenvollen Sprache ein wundersames Gewand um die langsam, still sich abrollenden Bühnengeschehnisse legt. So ergriff auch bei der jüngsten Aufführung der „Arme Heinrich" durch die Schlichtheit und Größe der Handlung und die ungekünstelte Schönheit und den Empfindungsreichtum der Musik die Hörer wieder sichtlich stark, zumal auch die Aufführung selbst dem Wesen des Werkes völlig entsprach.

Intendant Volkner hatte es ausgezeichnet verstanden im Rahmen der einprägsamen Bühnenbilder das Legendäre der Geschehnisse durchweg festzuhalten; das Traumhafte, Uebersinnliche gerade der Agnesszenen trat eindringlich in Erscheinung. Operndirektor Fritz Cortolezis gab sich mit fühlbarer Liebe der Pfitznerschen Musik hin; dank dem wieder prächtig spielenden Orchester holte er das Letzte aus der gehaltvollen Partitur heraus. Die Not und die Schmerzen des armen Heinrich brachte Willy Zilken im Spiel und dem kraftvollen, beseelten Gesang zu ergreifendem Ausdruck; dank seiner großen schauspielerischen Fähigkeiten gab er diesem „passiven Helden" erfreulicherweise mehr Leben, als man das sonst gewohnt ist. Für die erkrankte Hete Stechert spielte Anita Oberländer die Rolle der Agnes. Die Künstlerin gehört dem Württembergischen Landestheater in Stuttgart an, das in diesen Tagen Hans Pfitzner durch festliche Aufführungen seiner Werke ehrt. Ein festlicher Schimmer umstrahlte auch die Gastin, die eine ungemein fesselnde Leistung bot. Sie beherrscht die schwierige Partie restlos. Sicher, unabhängig vom Dirigenten, bewegte sie sich in dem ihr fremden Ensemble. Die Stimme der Sängerin ist vor allem in der Mittellage besonders reizvoll, die Höhe klang hin und wieder verschleiert. Das Kindliche, Hingebungsvolle der Agnes kam überzeugend zum Ausdruck; das Visionäre in Erscheinung und Spiel bannte den Zuschauer. Mit ihrer reifen Kunst verkörperte Hedn Iracema-Brügelmann die Hilde, der sie echte mütterliche Züge lieh. Max Büttner, von früheren Aufführungen als Dietrich noch in bester Erinnerung, gab den Recken auch diesesmal wieder mit wirkungsvollem Spiel; die Erzählung seiner Italienfahrt sang der Künstler mit packendem Ausdruck. Walter Warths hohe Gestalt und die Wucht seiner Stimme kamen der Rolle des Arztes trefflich zu statten; siegreich übertönte sein Baß auch die machtvollen Mönchchöre, die gut gesungen wurden.

Das gut besuchte Haus nahm die beiden ersten Akte mit ergriffenem Schweigen auf. Zum Schlusse gab es dankbaren Beifall für die Mitwirkenden; auch der Intendant und der Operndirektor konnten vor dem Vorhang erscheinen.

H. Wck.

Kunst und Wissenschaft

f. **Fund eines neuen Lutherworts.** Der bekannte Lutherforscher Professor Albrecht Halle hat in der Cansteinschen Bibelanstalt in Halle einen wichtigen neuen Lutherfund gemacht. Das neue Lutherwort ist von dem Reformator selbst in einem Psalter eingetragen; es lautet:

Johannis 16: Seid getrost, ich habe die Welt überwunden. — Ah, wer das glauben könnte, wie selig wäre doch solche Seele, denn so die Welt ist überwunden, was kann sie tun? Was kann ihr Gott und Fürst, der Teufel tun? Ist die Welt nichts, so ist auch ihr Gott und Fürst nichts. Würgen mag er den Leib, Ehr und Gut. Aber damit muß er unser untertäniger unwilliger Diener sein zu unserem Besten und zum ewigen Leben. Das hat er davon.

Professor Albrecht, der die Kunde von dem Fund der Oeffentlichkeit übermittelt, meint, daß in diesem Spruche schon etwas von dem tiefen Goethewort anklinge über die Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. Der Band, in dem Luther diese Worte eingetragen hat, ist ein prachtvoller Psalter, der im Jahre 1541 in Wittenberg gedruckt wurde und der 1544 einen kostbaren Ledereinband mit reicher Deckelpressung und Goldschnitt erhalten hat. Der Besitzer dieses Buches war Balbinus von der Treibmühle. Sinnvoll ist der Schmuck des Einbandes: Auf der Vorderseite Luthers Bild mit der lateinischen Unterschrift: Durch Stille-sein und Hoffen, würdet ihr stark sein; auf der Rückseite Melanchthons Bild mit der Unterschrift: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

Bilderausstellung des Dichters Hermann Burte. Der aus der Malerei kommende badische Dichter Hermann Strübe Burte — er hat die Karlsruher Kunstgewerbeschule durchgemacht und an der Akademie der bildenden Künste bei Schmitt-Reutze studiert — veranstaltet in diesem Monat in Lörrach eine Ausstellung von Oelgemälden und Aquarellen. Das Verzeichnis umfaßt 23 und 17 Nummern.

Gerhart Hauptmann in Holland. Gerhart Hauptmann eröffnete die Reihe seiner Vorträge in der Halle des Schauspielhauses in Amsterdam. Der Dichter, von Universitätsprofessor Scholze begrüßt, wurde von dem vollbesetzten Hause mit einer herzlichen Ovation empfangen. Er las unter großem Beifall aus alten und neuen Werken vor. Später vereinigten sich im Hotel „Europe" etwa 90 geladene deutsche und holländische Damen und Herren zu einem Festmahl, wobei dem Dichter von einer größeren Anzahl Rednern Dank und Verehrung ausgesprochen wurde. Ein Vertreter des Gemeindevorstandes überbrachte die Grüße der holländischen Hauptstadt. Rektor Professor Zeemann feierte Hauptmann als den geistigen Führer des neuen Deutschland. Der deutsche Generalkonsul in Amsterdam sprach als Vertreter des Deutschen Reiches allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, seinen Dank aus.

Verteilung der Nobelpreise. Aus Stockholm wird berichtet: Gestern fand die feierliche Verteilung der Nobelpreise durch den König von Schweden statt. Es erhielten den Physikerpreis für 1921 der Prof. Einstein, den Physikerpreis für 1922 der Däne Bohr, den Chemiepreis für 1921 der Engländer Soddy, den Chemiepreis für 1922 der Engländer Aston, den Literaturpreis der spanische Dichter Jacinto Bonavonte. — Für den abwesenden Prof. Einstein nahm der deutsche Gesandte Radolny den Preis entgegen.

Den Fontane-Preis dieses Jahres hat Paris Gütersloh für sein im Verlag Heger in Hellerau erschienenes Werk „Innoranz" erhalten.

Staatshilfe für das Frankfurter Goethehaus. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages nahm den Antrag Fröhlich über das Goethehaus in Frankfurt a. M. an und beschloß, eine jährliche staatliche Beihilfe zur Erhaltung dieses Nationaldenkmals zur Verfügung zu stellen. Das Reich wird gleichfalls zu einer Beihilfe aufgefordert werden.

*

„Tag für Denkmalpflege und Heimatschutz". Der stenographische Bericht über die Sitzung des „Tages für Denkmalpflege und Heimatschutz", der am 28. und 29. September dieses Jahres in Stuttgart stattgefunden hat (wir haben damals eingehend über die Veranstaltungen berichtet. D. Red.) liegt nun gedruckt vor. Er ist durch den Verlag C. F. Müller G. m. b. H. in Karlsruhe zu beziehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Badischer Landtag

Karlsruhe, 13. Dez. Der Badische Landtag hat heute vormittag 9 Uhr seine Sitzungen wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Beantwortung von Anfragen.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Hanemann (D.Ntl.) über die Untersuchung der badischen Siedelungs- und Landbank (Hagenschießangelegenheit) wurde von der Regierung geantwortet, daß die Untersuchung vor dem Abschluß steht. — Zur schärferen Erfassung von Milch (Anfrage der Frau Abg. Fischer, Soz.) wurde von dem Regierungsvertreter bemerkt, daß eine Rückkehr zur völligen Zwangswirtschaft von Milch vom Reichsernährungsministerium nicht genehmigt werden wird. — Der Schadenersatz wegen Aufruhrs am 27. Juni und 4. Juli 1922 (Anfrage des Abg. D. Mayer (D.N.) ist bereits festgesetzt und im Bezirk Konstanz in den meisten Fällen auch schon ausbezahlt.

Dann folgte die Beratung eines Gesetzentwurfs zur Aenderung des Beamtenrechtes in seiner Anwendung auf die Universitätsprofessoren. Der Gesetzentwurf verfolgt den Zweck, die Grundlagen der Stellung und der Einkommensverhältnisse der ausscheidenden Professoren so günstig zu gestalten, wie in anderen deutschen Ländern. Auch in Baden soll künftig das Verfahren der Emeritierung gewahrt werden. Die Zuruhesetzung soll im 68. Lebensjahr des Professors durch Gesetzeskraft erfolgen. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig angenommen.

Angenommen wurden ferner ein Gesetz zur Aenderung und Erhöhung der Fleischsteuer und ein Gesetz zur Aenderung und Erhöhung der Wandergewerbesteuer.

Ein Gesetzentwurf zur Erhebung einer staatlichen Hundesteuer wurde zur nochmaligen Beratung an den Haushaltsausschuß verwiesen.

Durch Gesetz vom 10. März 1922 ist das Finanzministerium ermächtigt worden, sich an dem Unternehmen zur Kaligewinnung im badischen Oberland mit 40 Millionen Mark zu beteiligen. Die Geldentwertung zwingt, die Beteiligungssumme zu erhöhen. Der Landtag gab heute seine Zustimmung zu einem Gesetz, das dem Finanzminister die Ermächtigung erteilt, die Beteiligungssumme bis zu 500 Millionen Mark zu erhöhen. Im März hat man die Kosten des Baues der Kalischächte auf 120 Millionen geschätzt, nach dem heutigen Preisstand ist bereits mit 1436 Millionen zu rechnen. Die günstigen Aussichten für den Kalibergbau lassen die Weiterführung der Bauten trotz der Verteuerung als wünschenswert erscheinen.

Die in Baden liegenden Linien der Straßburger Straßenbahngesellschaft sind bekanntlich vom badischen Staat übernommen worden. Die Hälfte der Kaufsumme hat das Reich gegeben, ferner hat das Reich auf Grund eines Abkommens vom 27. Juli 1922 einen bestimmten Zuschuß zur Deckung der Fehlbeträge für die Dauer der Besetzung des Kehler Gebietes zugesagt. Dieser Zuschuß ist durch die Geldentwertung nicht mehr zureichend, die Belastung für den badischen Staat ist zu groß geworden. In neuen Verhandlungen mit Berlin erklärte sich das Reich bereit, während der ersten fünf Jahre nach Erwerb der Bahn durch Baden vier Fünftel der Betriebsfehlbeträge zu decken, in den folgenden Jahren bis zur Aufhebung der Besetzung die Hälfte. Der Landtag genehmigte das neue Uebereinkommen mit Berlin. Ab 1. Oktober wird die Bahn auf Rechnung des badischen Staates betrieben. Baden muß der Straßburger Straßenbahngesellschaft 1,55 Millionen französische Franken zahlen, davon werden vom Reich 775 000 an Baden vergütet. Baden bemüht sich, das Reich zur Uebernahme der Bahn zu bewegen.

Erhöhung der staatlichen Betriebsmittel.

Durch Gesetz vom 28. Juli 1922 ist die badische Regierung vom Landtag ermächtigt worden, zur vorübergehenden Erhöhung der Betriebsmittel der Staatskasse Kredite bis zu 400 Millionen Mark aufzunehmen. Da diese Summe infolge der Geldentwertung nicht ausreicht, wurde dem Landtag ein neues Gesetz vorgelegt, das die Kreditsumme auf 800 Millionen erhöht.

In einer Uebersicht, die dem Landtag vorliegt, zeigt die Regierung, welche Kredite und Vorschüsse sie seit dem 28. Juli 1922 bis 7. November 1922 gewährt. Zur Beschaffung von Lebensmitteln 500 Millionen, Baudarlehen als Vorschuß auf die Wohnabgabe 300 Millionen, zur Unterstützung notleidender Blätter 50 Millionen, an die katholische und evangelische Kirche Vorschüsse zur Bezahlung der geistlichen und kirchlichen Beamten 156 Millionen, ferner Kredite an Organisationen und zu andern Zwecken insgesamt rund 1 Milliarde. Der größte Teil dieser Kredite fließt wieder in die Staatskasse zurück, der Staat erleidet dabei naturgemäß doch Verluste durch die Geldentwertung.

Ueber die

Vorschüsse an die Kirchen

entspann sich eine Debatte, denn die Vorschüsse sollen erhöht werden bis zu 424 Millionen, der Haushaltsausschuß hat die Vorschüsse gebilligt. Von sozialdemokratischer Seite wurde von der Regierung gefordert, daß sie unbedingt auf Rückzahlung der Vorschüsse bestehe, sobald die Kirchensteuern eingehen. Die Kirchen sollten soviel Steuern erheben, daß sie ihre finanziellen Verpflichtungen selbst bestreiten können.

Abg. Schofer (Ztr.) bezeichnete es als moralische Pflicht des Staates, den Kirchen zu helfen im Hinblick auf die vielen kirchlichen Wohltätigkeitsanstalten. Es sei unmöglich die Kirchensteuer in der Höhe zu erheben, wie es die Sozialdemokratie fordere. Der Zugang der Landbevölkerung zum Schulberuf und zum theologischen Beruf sei gleich Null. Darin liege eine große Gefahr für die geistige Entwicklung unseres Volkes. Aus der Säkularisation seien für den Staat Verpflichtungen erwachsen, an denen man nicht vorübergehen könne.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) führte aus, es sei kein Anlaß und keine Zeit, über Rechtsfragen zu debattieren. — Abg. Weber (D.V.) erklärte sich mit der Gewährung der Vorschüsse einverstanden und Abg. D. Mayer (D.Ntl.) trat ebenfalls für die Vorlage ein.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Haushaltsausschusses mit großer Mehrheit angenommen. (Die Sozialdemokraten und Kommunisten enthielten sich der Stimme oder stimmten dagegen.)

Hier wurde die Vormittagssitzung um ½2 Uhr abgebrochen.

Nachmittagssitzung.

Die 2. heutige Sitzung wurde um 6 Uhr abends eröffnet. Der Gesetzentwurf über die Regelung des Staatshaushalts für die Jahre 1922 und 1923 wurde ohne Debatte angenommen.

Ferner wurden die verlangten Administrativkredite genehmigt.

Im folgenden wurden ohne Debatte erledigt das Notgesetz über die 5. Aenderung des Besoldungsgesetzes, das Gesetz über die Erhöhung der Gebühren bei Zwangsvollstreckungen und das Gesetz über die Deckung des außerordentlichen Staatsbedarfs für die Förderung des Wohnungsbaues. Zu letzterem Gegenstand bemerkte Abg. D. Mayer (D.N.), es müsse als fraglich bezeichnet werden, ob die Wohnungsnot auf diesem Wege beseitigt werden könne. Bei der Abstimmung enthielten sich die Deutsch-Nationalen und die Landbundabgeordneten der Stimme.

Schluß der Sitzung ½8 Uhr. — Nächste Sitzung Donnerstag vormittag 10 Uhr. Tagesordnung: Gesetzentwürfe und Anfragen.

*

Im Landtag ist eine Reihe neuer Anträge und Förmlicher Anfragen eingegangen und zwar von der Zentrumsfraktion über die Einkommensteuerfreiheit der Werkstudenten, über die Brotversorgung und über die Tarifermäßigung für Brennholztransporte an bedürftige Gemeinden. Vom Landbund sind eingegangen Anträge resp. Anfragen über die Getreidebewirtschaftung, über die Aufstellung von Richtlinien für die Pachtzinsen der staatlichen Güter, über die Aenderung des Gebäudeversicherungsgesetzes und über die Vernichtung der Kleinbrennereien infolge der hohen Branntweinsteuer. Von deutschnationaler Seite liegen Anträge vor über die Gleichstellung der sog. Altruhegehaltsempfänger und deren Hinterbliebenen mit den Neuruhegehaltsempfängern und deren Hinterbliebenen und über die Angleichung des Wertzuwachssteuergesetzes an das Vermögenszuwachssteuergesetz, ferner Anfragen über die Notlage der Tagespresse und über das Verbot der Betätigung früherer aktiver Offiziere des alten Heeres in führenden Stellungen beim Badischen Kriegerbund und als öffentliche Redner. Von der Deutschen Volkspartei liegt eine Anfrage über die Verpflichtung der Regierung zum Schutze der Staatsautorität und von der demokratischen Fraktion eine Anfrage über die Verwendung von ungefähr 900 beschäftigungslosen Schulkandidaten und Schulkandidatinnen vor.

*

Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe hat dem Landtag den Antrag auf Genehmigung zur Strafverfolgung der Abgg. Gebhard und Kleiber (Landb.) eingereicht. Der Geschäftsordnungsausschuß des Landtags wird sich zunächst mit diesem Antrag befassen.

Aus Baden

Zum Streik in der Anilin- und Sodafabrik.

t. **Mannheim**, 13. Dez. Die Streiklage in der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen ist noch immer unverändert. Die Verhandlungen hatten bis gestern abend kein Ergebnis. Die Direktion der Anilinfabrik hat zwölf Punkte umfassende Bestimmungen über die Einstellung von Arbeitern getroffen. Eine gestern nachmittag abgehaltene mehrstündige Versammlung streikender Anilinarbeiter stellte die Forderung auf, daß die Werkleitung und die Gewerkschaften auch die (wilde) Streikleitung zu den Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der Arbeit hinzuziehen sollen. Werde das versagt, dann sollen die Notstandsarbeiten, die jetzt von 300 Arbeitern verrichtet werden, eingestellt werden. Dieser Antrag fand bei der größten Mehrheit der Versammlungsteilnehmer Zustimmung. Die erwähnten zwölf Punkte umfassenden Bedingungen der Anilinfabrik wurden als unannehmbar erklärt. Ein Gewerkschaftsredner, der zur Besonnenheit mahnte, wurde ständig unterbrochen. Es nahm kaum ein Sechstel der Belegschaft der Anilinfabrik an der Versammlung teil. Der überwiegende Teil der Belegschaft wartet den Ausgang der schwebenden Verhandlungen mit der Direktion ab und beteiligt sich nicht an den Demonstrationen.

*

t. **Mannheim**, 13. Dez. Im alten Benz-Motorenwerk brach heute vormittag kurz nach 7 Uhr ein Schadenfeuer aus, das großen Umfang annahm. Es brannte in einem Materialschuppen in der Nähe des Straßenbahndepots an der Gartenfeldstraße. Der Berufsfeuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist sehr bedeutend.

t. **Bühl**, 13. Dez. In den letzten Tagen sind hier verschiedene Verhaftungen vorgenommen worden, die mit einem großen Pelzdiebstahl in Osheim im Taunus in Zusammenhang stehen. Die gestohlenen Pelze waren nach Bühl geschafft worden. Bei einer Haussuchung wurden auch die von einem Diebstahl bei der Firma Dreyfuß herrührenden Stoffe gefunden.

t. **Hornberg**, 13. Dez. Zurzeit werden ganz gewaltige Preise für Wildfelle erzielt. So zum Beispiel für Marder 60 000 bis 80 000 Mk., Füchse 25 000 Mk. und Iltisse 8 000 bis 10 000 Mk. Das Parallelstück im Aufwand für die Jäger fällt allerdings auch nicht, da eine Patrone jetzt über 200 Mk. das Stück kostet.

t. **Ueberlingen**, 13. Dez. In der Friedrichshafener Gegend ist in erschreckender Weise der Kropf unter den Kindern verbreitet. Nach dem Bericht des Oberamtsarztes sind in der Schule von Tettnang 37 Prozent der Kinder mit Kropf behaftet. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, dem Beispiel der Stadtgemeinde Friedrichshafen zu folgen und auf Gemeindekosten Jodtabletten an die Schulkinder verteilen zu lassen. Jedem Kind wird ein Jahr lang pro Woche eine Tablette mit 3 Milligramm Jod verabreicht. Auch in anderen Gemeinden, wie in Berg, Tannau, Meckenbeuren wird in ähnlicher Weise die Kropfbekämpfung der Schuljugend durchgeführt.

t. **Ueberlingen**, 12. Dez. In Lindau wurde der verheiratete 45 Jahre alte Holzgroßhändler Otto Hammel von Salach, O.A. Göppingen, wegen Unterschlagung und Betrugsverdachts festgenommen, weil er verschiedene Holzfirmen um Millionenbeträge geschädigt hat.

t. **Meersburg**, 13. Dez. Am letzten Sonntag hat sich der in den 70er Jahren stehende frühere Landwirt und Holzhändler Braunwart in seinem Anwesen mit einem Jagdgewehr erschossen. Was den allgemein in sehr guten Verhältnissen stehenden Mann zu dieser Tat getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt.

t. **Holzen b. Kandern**, 13. Dez. (Drahtber.) Infolge Schwermut, durch Verlust des rechten Armes, hat sich in Holzen F. Wohlschlegel das Leben genommen, indem er sich durch einen Sprengkörper auseinanderreißen ließ.

t. **Niederschwörstadt**, 13. Dez. Zur Errichtung des Kraftwerkes am Rhein bei Niederschwörstadt fanden in den letzten Tagen Besprechungen in Niederschwörstadt in Anwesenheit der Vertreter des Badischen Arbeitsministeriums, der Domänendirektion, der Eisenbahnverwaltung sowie zahlreicher Interessenten und der Bürgermeister der Gemeinden Ober- und Niederschwörstadt statt. Das Kraftwerk, das das größte der bisher bestehenden Rheinkraftwerke sein wird, soll die Schweiz und Baden je zur Hälfte mit Strom beliefern.

= **Konstanz**, 12. Dez. Bei der am 11. Dezember auf Anregung der Kreisversammlung in Radolfzell abgehaltenen Besprechung mit den Gemeindevertretern über die künftige Behandlung der Kreiswege wurde folgender Antrag angenommen: Die Gemeinden übernehmen am Unterhaltungsaufwand für die Kreiswege 90 Prozent. Diese Regelung soll bis zum 1. Oktober 1923 gelten (bis dahin wird die neue Steuerveranlagung durchgeführt und die steuerliche Umlagegrenze für den Kreis beseitigt sein). Gegen den erwähnten Antrag stimmten 10 Gemeindevertreter und diese in der Hauptsache nur deshalb, weil sie die Festsetzung des Beitrages der Gemeinden am Unterhaltungsaufwand der Kreiswege auf 75 bezw. 85 Prozent wünschten.

Aus dem Stadtkreise

Zum Verkauf im kleinen Festhallesaal. Das waren drei erfolgreiche Tage dieser in aufopfernder Tätigkeit von den Damen des Hausfrauenbundes und der anderen Karlsruher Frauenorganisationen in mustergültiger Anordnung eingeleiteten Veranstaltung. Es war kein üblicher Bazar, sondern ein Verkauf selbstverfertigter Arbeiten oder entbehrlicher Gegenstände aus dem Haushalte und zwar so, daß die Besitzerinnen den Erlös dafür erhalten und sich damit eine Weihnachtsfreude gönnen können. Wochen der Vorbereitung, des Sammelns und Ordnens waren vorausgegangen, und auch zum Verkauf hatten sich noch viele hilfsbereite Damen, die sich der „Winternothilfe" widmen wollten, eingefunden. Welch überraschend wunderbarer Anblick bot dann auch der kleine Festhallesaal mit all den reichgefüllten Tischen, all den mannigfaltig zum Verkauf ausgestellten Gegenstände, dazwischen auch die von edlen Spendern gestifteten Sachen. Es waren von den einfachsten bis zu den wertvollsten, oft wahre Prachtstücke, und wieder entzückende Puppen die Freude der Kinder. Und vom ersten Tage, am Vormittag, bewährte sich die Anziehungskraft der zeitgemäßen Veranstaltung. Wahrlich! auf solchen Zudrang war man gar nicht vorbereitet und der Verlauf schon am ersten Tage außerordentlich rege und erfreulich. Es war aber auch rührend, wie die vielen Damen und jungen Mädchen sich in selbstloser Weise vom Tage des Aufbaues an bis zum Schlusse für die edle Sache aufgeopfert haben. Man hofft also, daß nach Auszahlung des Erlöses für die eingelieferten Sachen und nach Abzug der Unkosten ein recht ansehnlicher Geldbetrag der „Winternothilfe" übergeben werden kann. Eine große Anziehung übte auch das vom Hausfrauenbund geleitete Kaffee mit musikalischen Darbietungen aus. Die Ausübenden, die sich in selbstloser Weise dem schönen Zweck zur Verfügung gestellt hatten, genossen den verdienten reichsten Beifall. Beim Vortrage im Klavier zeichneten sich hauptsächlich Fräulein Käthe Sax, eine Schülerin von Fräulein Kahn, dann Frau Bichlmann, aus, deren Tochter, eine Schülerin von Herrn Dr. Brückner, ganz Vorzügliches auf der Violine leistete Fräulein Heinrich, ferner Fräulein Knab, Gageur und Schäfer, diese drei Schülerinnen von Frau Kratt. Ferner ein Trio der Herren Lindner, Dr. Berger und Dollmätsch; ein zweites Trio der Herren Fritz, Otto und Stößinger. Hervorragend im Gesang die Damen Roster, Deppner und Herr Spath. Eine angenehme Abwechselung boten die Rezitationen von Fräulein Martha Plön, die großen Anklang fanden. Alle Beteiligten dürfen stolz auf den Erfolg sein!

Alberta v. Freydorf.

Das Reichsgesetzblatt Nr. 79 hat folgenden Inhalt: Gesetz zur Abänderung des Gewerbegerichtsgesetzes vom 29. Juli 1890 und 30. Juni 1901 und des Gesetzes betr. Kaufmannsgerichte vom 6. Juli 1904; Gesetz zur Abänderung des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandschädengesetzes vom 28. Juli 1921; Gesetz betr. Aenderung des Umsatzsteuergesetzes; Verordnung über die Pauschbeträge für die Spruchsachen bei den Oberversicherungsämtern; Verordnung über künstliche Düngemittel; Verordnung über Versicherungspflicht; Versicherungsberechtigung und Grundlöhne in der Krankenversicherung; Verordnung über Maßnahmen zur Ueberleitung des Rechtszustandes in Oberschlesien.

Gold und Geschmeide. Angesichts der starken Zunahme der Ankaufsstellen für Gold, Silber und Edelsteine und der unlauteren Geschäftstätigkeit zahlreicher Ankäufer wird nach Besprechungen zwischen den Spitzenverbänden des deutschen Juwelenhandels und der Gold und Silber verarbeitenden Industrie mit den Behörden der Plan erwogen, durch den alteingesessenen Juwelenhandel Ankaufsstellen für Schmucksachen usw. einzurichten, die dem verkaufenden Publikum Schutz vor Uebervorteilung gewähren würden. Verkäufer von Schmucksachen, die nicht über besondere Sachkenntnis verfügen, werden daher jetzt gut tun, zurzeit mit Verkäufen einschlägiger Gegenstände nach Möglichkeit zurückzuhalten.

Das Frachtbriefmuster. Das heute gültige Frachtbriefmuster kann, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, noch bis zum 1. Januar 1924 benützt werden. Die Verkehrstreibenden können sich daher wieder einen angemessenen Vorrat von Frachtbriefen drucken lassen.

Die Löwen im Stadtgarten locken immer mehr Besucher an. Trotz der etwas behelfsmäßigen Unterbringung fühlen sich die Tiere sichtlich wohl. In den letzten Tagen wurden weitere von einer Gastspielreise in Paris zurückgekehrten Tiere im Stadtgarten für kurze Zeit einlogiert, nämlich ein Eisbär, fünf Braunbären und ein Känguruh. Die Bären sind im vorderen Teil des Gartens (in der Nähe des Musiktempels) untergebracht. So wird auch diese Karawane ihre Anziehungskraft auf Groß und Klein gleichfalls nicht verfehlen.

Eine Bücherverlosung veranstaltet die Theatergemeinde des B.V.B. zu Weihnachten. Es werden in diesen Tagen durch die Theatergemeinde über 2000 Lose (die Zahl der Lose ist inzwischen erhöht worden) zu je 100 M ausgegeben, die noch vor Weihnachten eingelöst werden. Bei der Verlosung entfällt auf jedes Los ein Gewinn. Die Gewinne sind Werke aus dem Patmosverlag (Verlag des Bühnenvolksbundes) in Frankfurt a. M. und verteilen sich auf Bücher, besonders dramatische Literatur, Zeitschriftbände, Broschüren, Bildermappen, ausschließlich Neuerscheinungen der letzten 3 Jahre. Jeder der Gewinne repräsentiert heute einen buchhändlerischen Wert von mindestens 200 bis 300 M, etwa die Hälfte der zur Verlosung kommenden Gewinne aber einen Wert von über 500 bis 3000 M. Diese neuartige literarische Verlosung, mit der die Theatergemeinde vielen ihrer Freunde eine literarische Weihnachtsgabe zum erschwinglichen Preis von 100 M zu vermitteln in der Lage ist, war nur möglich geworden dank dem außerordentlichen Entgegenkommen des Patmosverlags und durch rechtzeitigen Einkauf der Werke. Die Ausgabe der Lose erfolgt in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde; der genaue Zeitpunkt für die Aushändigung der Gewinne (bestimmt noch vor Weihnachten) wird noch bekannt gegeben. Man beachte die Anzeige.

Brand. Gestern früh 4 Uhr brach in einer Autogarage in der Schillerstraße auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch die Wände und das Dach des Gebäudes erheblich beschädigt wurden. Die Feuerwache konnte erst nach zweistündiger Tätigkeit des Feuers Herr werden. Der entstandene Gebäudeschaden ist beträchtlich.

Diebstähle. Hier wurden an mehreren Haustüren in letzter Zeit die Türklinken aus Messing durch unbekannte Täter entwendet.

Schwindler. Am 5. Dezember wurde von dem nachbeschriebenen Täter unter dem Vorgeben, der Sohn eines Fabrikanten aus Nürnberg zu sein, zum Nachteil eines hiesigen Sammlers ein Album mit einer Briefmarkensammlung im Werte von 1 200 000 M erschwindelt. Der Täter ist ein angeblicher Fritz Eibert aus Nürnberg, der in Frankfurt a. M. einen ähnlichen Betrug verübte. Er will in Müllheim (Oberfranken) geboren sein. Eibert ist 22—25 Jahre alt, schmächtig, hat dunkle Haare, trug dunklen Paletot, Hut mit schmalem Rand, halbe Lackstiefel und weißen Stoffkragen. Auf die Wiederbeibringung der Briefmarken sind 100 000 M Belohnung ausgesetzt.

Festgenommen wurden: ein Heizer von hier, der von den Amtsgerichten in Heilbronn und in Lörrach wegen Diebstahls gesucht wird, bei einer Razzia 12 obdachlose Personen und ein berufsloser junger Mann von Mößbach, der 122 000 M in bar, einen nicht auf seinen Namen lautenden Scheck über 120 000 M, Silbergeld und eine silberne Damenbörse mit sich führte, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte; angezeigt wurde ein hiesiger Metzger, der ein geschlachtetes Schwein hier einführte, ohne es der Fleischbeschau unterworfen zu haben.

Chronik der Vereine.

Liederhalle Karlsruhe. Einen schönen und würdigen Abschluß fand das Stiftungsfest am Sonntag abend mit dem in den Sälen der Eintracht veranstalteten, überaus zahlreich besuchten Familienabend, bei dem in durchweg künstlerischem Rahmen Ernst und Humor abwechselten. Besondere Erwähnung verdienten die von Herrn Rabner meisterhaft begleiteten, feinabgestimmten Liedervorträge von Fräulein Knab, Opernsänger Peters vom Landestheater und Herrn Karl Müller. Als humorvoller Ansager und Vortragender bewährte sich aufs neue Herr Fritz Held. In ganz besonderem Maße verdient machte sich auch bei diesem Anlasse wieder das unermüdliche Liederhalle-Hausorchester unter seinem tüchtigen Leiter Herrn Thiemecke sen. mit einer auserlesenen Auswahl prächtiger Konzertstücke. Mit einem kurzen Rückblick des zweiten Präsidenten Herrn Münchbach auf das in allen Teilen glänzend verlaufene 80. Stiftungsfest und mit herzlichen Dankesworten an alle, die zu dessen schönen Gelingen nicht Opfer noch Mühe gescheut haben, war das offizielle Ende des Festprogrammes erreicht. Was Liebe zum deutschen Lied und ideale Begeisterung gepaart mit Zusammengehörigkeits- und Pflichtgefühl und Einigkeit — auch in schwerer Zeit — vermögen, hat die Liederhalle Karlsruhe mit ihren dem Ernste unserer Tage durchaus Rechnung tragenden Veranstaltungen zur Feier ihres 80. Stiftungsfestes gezeigt.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 11. Dez.: Karoline Wengoldt, alt 73 Jahre, Witwe des Oberschulrats Dr. Gg. Wengoldt; Justina Hertweck, alt 56 Jahre, gesch. Ehefrau des Schreiners Johann Hertweck. — 12. Dez.: Sofie Albrecht, alt 67 Jahre, Witwe des Revisors Albert Albrecht; Salome Waltz, alt 82 Jahre, Witwe des Hauptlehrers Phil. Waltz.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 14. Dezember. 1 Uhr: Salome Waltz, Hauptlehrers-Witwe, Morgenstr. 1. — 2 Uhr: Luise Müller, Mechanikers-Ehefrau, Kleine Spitalstraße 3. — 4 Uhr: Katharina Zimmer, Magazinsaufsehers-Witwe, Haizingerstraße 13.

Tagesanzeiger

Donnerstag, den 14. Dezember 1922.

Bad. Landestheater: „Die Jüdin von Toledo", abends 7 bis nach 9½ Uhr.
Colosseum: Varieté, abends 8 Uhr.
Schwarzwaldverein: Lichtbildervortrag im Chemiesaal der Technischen Hochschule, abds. 8 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen betr.

Wir bringen die von Herrn Landeskommissär in Karlsruhe mit Erlaß vom 1. Dezember 1922 für vollziehbar erklärte Abänderung der bezirkspolizeilichen Vorschrift obigen Betreffs vom 17. Juli 1905 zur öffentlichen Kenntnis.

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift für den Landbezirk Karlsruhe vom 17. Juli 1905 in der Fassung vom 28. Februar 1922 über die Einrichtung und Reinhaltung der Bierpressionen wird in ihrer Schlußbestimmung mit Wirkung vom 1. Dezember 1922 ab abgeändert wie folgt:

Gebührentarif für den Sachverständigen.

An Gebühren sind zu entrichten:

für die periodisch vorzunehmende Revision (§ 15), sowie für die Vornahme einer außerordentlichen, auf amtliche Anordnung erfolgenden Revision (§§ 1, 15) pro Pression 50 ℳ, außerdem Auslagen für Fahrkarte 4. Klasse und ℳ 1.— pro Kilometer der zu Fuß zurückgelegten Strecke.

Karlsruhe, den 16. November 1922. O.Z. 163.
Bezirksamt Abt. II.

Fundsachen betr.

Im Monat November 1922 wurden folgende Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:

Broschen, Armbanduhr, Anhänger, Haarstecker, Schirme, Pelze, Hüte, Schal, Halskette, Ringe, Hand- und Besuchstäschchen mit größeren Geldbeträgen, Brieftasche mit 2431 ℳ, Geldbeutel und Geldmappen mit größerem Inhalt, Tischdeckchen, Teppich, 1 Irrigator mit Gummischlauch und zwei Binden, schwarze Aktenmappe, Visitenkartentäschchen, Handtäschchen, Rucksack, 1 Korb, Handschuhe, Ofentürchen, Uhrkette, Korbdeckchen, Knabenkäppchen, Mantelgürtel, Bleistift mit Schutzhülle, Halbschuh, Steckkamm, Schmierbüchse, Rädchen von einem Leiterwägelchen, Biertafel, 1 Stock, 1 Muff, Schülermütze, grauer Stoffhut, Peitsche, Taschenmesser, Marktasche, Ball, Luftpumpe, Damenmantel, 1 wollenes Jäckchen, 1 Pappkarton mit Hemd und verschiedenes, 1 Brille, Halskette, Umschlag mit Bildern, Kindermütze, Rosenkranz, Gürtel aus Metall, Zwicker, Schlüssel, Bargeld, darunter größere Beträge, verschiedene Gegenstände, die im Warenhaus Tietz gefunden wurden, Hunde, die im Hundezwinger untergebracht sind.

Die Gegenstände können von den Eigentümern oder sonstigen Empfangsberechtigten im Zimmer 6 des Bezirksamts abgeholt werden.

Falls sich die Empfangsberechtigten nicht rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Finder bezw. die Stadtgemeinde über.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1922. O.Z. 162.
Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Festsetzung der Mahllöhne betr.

Gemäß § 34 Abs. 2 des Reichsgetreidegesetzes vom 4. Juli 1922 und § 1 Abs. 3 der badischen Vollzugsverordnung hierzu vom 14. Juli 1922 verbiete ich für sämtliche Amtsbezirke meines Dienstkreises das sogenannte Molzern (Metzen) des Getreides, d. h. die Vereinbarung eines Mahllohnes in der Art, daß als Entgeld für das Ausmahlen des Getreides statt eines Geldbetrages die Hingabe eines Teils des zur Mühle gebrachten Getreides oder der daraus hergestellten Erzeugnisse vereinbart wird.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafen bis zu 500 000 ℳ bestraft.

Karlsruhe, den 27. November 1922. O.Z. 165.
Der Landeskommissär.

Freiwillige Grundstückversteigerung.

Auf Antrag der Eigentümer wird am **Samstag, den 16. Dezbr. 1922, vorm. 8½ Uhr** durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen, Kaiserstraße 181, 2. Stock, Zimmer Nr. 10, das nachbeschriebene Grundstück der Gemarkung Karlsruhe-Rüppurr öffentlich versteigert:

LBNr. 10 246: 7 a 15 qm Baugelände an der Riedstraße. Anschlag 80 000 ℳ

Auskunft über die Versteigerungsbedinge erteilt das Notariat sowie das Gemeindesekretariat Karlsruhe-Rüppurr.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1922.
Bad. Notariat IV.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 20. Dezember d. Js.** vorm. 9 Uhr, werden in der ehem. Dragonerkaserne eine Anzahl alter eiserner und hölzerner Geräte, sowie Beleuchtungsgegenstände und Schlosserwerkzeuge öffentlich meistbietend versteigert.

Finanzamt Karlsruhe-Stadt.

Seydel & Co. Bankgeschäft
Jägerstr. 59/60 Berlin W 8 Tel. Zentr. 2778, 13267
Wöchentliche Börsenberichte
Kolonial- u. unnotierte Werte,
junge Aktien — Vermögens-Verwaltung.

Die deutschen Segelflieger im Film!
mit erläut. **Vortrag am Freitag und Samstag, 15. und 16. ds Mts., 8 Uhr,** sowie für Schüler am **Samstag nachm. 3 Uhr.** Schüler 20, sonst 40 und 50 Mk ohne Steuer, im **Ing.-Bau der Techn. Hochschule.**

SINNER A.-G.
Karlsruhe-Grünwinkel

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre hat beschlossen, das Kapital der Stammaktien durch Ausgabe von Mk. 40 000 000,— neuen Stammaktien und durch Umwandlung der bisherigen Mk 16 000 000.— Prioritätsaktien in Stammaktien zu verdoppeln.

Die Bedingungen für das Bezugsrecht der neuen Aktien sind folgende:

1. Die Besitzer unserer alten Stammaktien sind berechtigt, auf jede alte Stammaktie eine neue Stammaktie im Nennbetrag von Mk. 1000.— mit Dividende für das Geschäftsjahr 1923 zum Kurse von 175 % zuzüglich Schlußnotenstempel zu beziehen.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeiden des Ausschlusses in der Zeit vom **15. bis einschließlich 30. Dezember 1922**
   - in **Karlsruhe:** bei dem **Bankhaus Straus & Co.,** oder bei der **Rheinischen Creditbank,** Filiale Karlsruhe,
   - in **Mannheim:** bei der **Rheinischen Creditbank,** oder bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G.,**
   - in **Frankfurt a. M.:** bei dem **Bankhaus E. Ladenburg,**
   - in **Berlin:** bei **C. Schlesinger-Trier & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien,**

   während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
3. Die Mäntel der Aktien sind zu diesem Zwecke mit Nummernverzeichnis bei den genannten Stellen einzureichen. Gleichzeitig ist für jede neue Aktie ein Barbetrag von Mk. 1750.— nebst Schlußnotenstempel zu vergüten.
4. Die Anmeldestellen vermitteln auch die Verwertung der Bezugsrechte.

   Die Aktien werden mit einem Stempel aufdruck „II. Bezugsrecht 1922 ausgeübt" zurückgegeben.

Ueber die Einzahlung wird eine Bescheinigung ausgestellt sowie ein Gutschein über die neuen Aktien, gegen dessen Rückgabe die Lieferung der neuen Aktien nach Erscheinen erfolgt.

Karlsruhe-Grünwinkel im Dezember 1922.

SINNER A.-G.

Ein Stück Alt-Karlsruhe zeigt Ihnen der
Wandkalender
des Karlsruher Tagblattes für 1923.
Eine Zierde für jedes Zimmer jedes Büro u. jede Amtsstube.
Preis für die Bezieher des Karlsruher Tagblattes
Mk. 25.— *sonst Mk. 30.—*
nach auswärts zuzügl. Mk. 10.— für Porto und Verpackung.
Erhältlich bei den Trägerinnen des Karlsruher Tagblattes, bei unseren hiesigen und auswärtigen Agenturen und in der
Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatts, Ritterstr. 1. Tel. 203.

GRITZNER-Nähmaschinen Fahrräder
bevorzugt unbedingt, wer auf allergediegenste Ausstattung, verbunden mit denkbar höchster Leistungsfähigkeit Wert legt.
Fabrik-Lager: **H. Brodführer** Karlsruher Fahrradhaus
Fernruf 2913 Kaiserstraße 5

Abonnenten kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts

Alpenverein Skiklub Karlsruhe.

Freitag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, im chemischen Hörsaal der Technischen Hochschule:
Herr Walter Flaig aus Stuttgart, **Vortrag mit Lichtbildern:**
„Meine Bergheimat, alte und neue Fahrten überm Lech".

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstr. 4

Alleinige Vertretung von
Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Thürmer, Mannborg.

Verkauf auch Sonntag, den 17. und 24. Dezember.
Ein Posten
Damen- und Backfischmäntel
in verschiedenen Stoffen und Ausführungen
jeder Mantel **Mk. 12800.—**
Ein Posten
Kostümröcke, Plissé und Glockenform
Preis **8600.— 4800.— 3400.—**
Otto Boss, Seminarstr. 13 I.
Verkauf auch Sonntag, den 17. und 24. Dezember.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern nachmittag 4 Uhr ist unsere innigstgeliebte und treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Sofie Albrecht, geb. Seiler
Revisors-Witwe

nach jahrelangem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 67½ Jahren sanft entschlafen.

Karlsruhe, Stuttgart, den 13. Dezember 1922.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karl Albrecht
Städt. Finanz-Inspektor.

Trauerhaus: Bernhardstraße 5 III

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. Dezember 1922, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang meines teuren, unvergeßlichen Gatten spreche ich, auch im Namen meiner Kinder, meinen innigen Dank aus.

Magdalene Trefzer,
geb. Weiß.

Karlsruhe, 13. Dezember 1922.

Trauerbriefe jeder Art liefert rasch und in tadelloser Ausführung **Tagblatt-Druckerei,** Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

Lucrezia Borgia!

Unsere Geschäftsräume
sind
Sonntag, den 17. ds., von 2—6 Uhr
und
Sonntag, den 24. ds., von 2—5 Uhr
geöffnet.
TIETZ.

Grammophon- u. Parlophon-
Apparate und Platten
Neueste Modelle, elektr. und mit Feder-Aufzug.
Neueste Tanz-Aufnahmen.

Grammophone
Violinen
Violas
Celles
Mandolinen
Gitarren
Lauten
Konzert- u. Akkord-zithern
Flöten
Notenpulte und -Ständer
Saiten für alle Instrumente.
Fritz Müller
KARLSRUHE
Kaiserstraße Ecke Waldstraße

R. Etzel G. m. b. H.
Tel. 3357 **Hirschstraße 7** Tel. 3357
Wir empfehlen zum Weihnachts-Einkauf
mod. elektr. Bedarfsartikel.
Wiederverkäufer Sonder-Rabatte.
Sonntag, 17. und 24. Dezember, von 3—6 Uhr geöffnet.

Posten Spielwaren
eingetroffen, sofort greifbar.
Nur für Wiederverkäufer.
Süddeutsche Musterausstellung
Karlsruhe, Städt. Ausstellungshalle.

Badisches Landestheater
Donnerstag, 14. Dez., 7 bis nach 9½ Uhr. 350 Mk.
Abon. A 9 Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1501—1800
Die Jüdin von Toledo.

Freundschaftsopfer.

Roman von **Lothar Brenckendorff.**

(2) (Nachdruck verboten)

„Ah! — Ganz und gar bin ich also doch nicht um die erhoffte Wiedersehensfreude gekommen!" entfuhr es dem Besucher.

Das Mädchen sah ihn verwundert an, denn es wußte sich den Ausruf, mit dem er auf der Schwelle stehen geblieben war, offenbar nicht gleich zu deuten. Der Fremde aber kümmerte sich in diesem Augenblick nicht um sie und um ihr Erstaunen. Seine lebhaften braunen Augen wanderten langsam durch das ohne Prunk, aber in einem feinen, wählerischen Geschmack eingerichtete Gemach, und es war in ihnen wie ein Leuchten von Zärtlichkeit, während sie da und dort geraume Zeit auf einem Möbelstück, bei einem Bilde oder einem mehr zierlichen als kostbaren Kunstgegenstand verweilten.

„Alles — alles noch wie früher!" sagte er mehr zu sich selbst als zu seiner verstummten Gesellschafterin. „Nur sie selbst fehlt darin. Wahrhaftig — wenn sie dagewesen wäre, ich hätte geglaubt, es könnten nur Wochen vergangen sein, seitdem ich sie zum letztenmal in dieser Umgebung gesehen."

Da der Fremde noch immer stehen blieb, ganz in den Anblick des Zimmers versunken, hielt es die Kleine für angezeigt, nun auch ihrerseits etwas zu sagen.

„Fräulein Wörner liebt den Salon gar nicht besonders. Vor einigen Tagen erst hörte ich sie zu einer Dame, die sie besuchte, sagen, er sei sehr wenig nach ihrem Geschmack."

„Da müssen Sie sich unbedingt verhört haben, liebes Kind. Von den Dingen, die dieser Raum enthält, ist jedes Stück so innig mit den schönsten Kindheitserinnerungen Ihrer Herrin verwachsen, daß sie — aber ich halte Sie unnötig auf. Mit Ihrer Erlaubnis also!"

Er setzte sich an den Tisch und zog einen Füllfederhalter, sowie einen unbeschriebenen Kartenbrief aus der Tasche. Hastig glitt das goldene Schreibgerät über das Papier, und so umfangreich fiel die Botschaft für die abwesende Gebieterin des Hauses aus, daß die Kleine in der weißen Dienstbotenmütze zu ihrem augenfälligen Vergnügen ausgiebigste Gelegenheit hatte, sich an dem Anblick des Schreibenden zu weiden. Dies dichte, leicht gelockte Haar, diese feine gerade Nase, dieser jugendlich weiche Mund über dem energisch gebildeten Kinn, sie waren für sie ohne Zweifel der Inbegriff aller Mannesschönheit, und an der wohlgebauten kraftvollen Gestalt vermochten ihre entzückten Augen, von den breiten Schultern bis hinunter zu den schmalen Lackstiefeln, auch nicht den kleinsten Fehler zu entdecken. Als wäre sie aus weltentrückten Gefilden jäh in eine prosaische Wirklichkeit zurückgeschleudert worden, fuhr sie zusammen, da die Stimme des Fremden plötzlich wieder an ihr Ohr schlug.

„So, Fräulein! Geben Sie das Ihrer Herrin, wenn sie zurückgekehrt. Und empfangen sie meinen wärmsten Dank! Wenn ich von diesem ersten vergeblichen Besuch nun doch einen schönen und beglückenden Eindruck mit mir hinwegnehme, so habe ich ihn einzig Ihrer Freundlichkeit zu verdanken."

Sie fühlte etwas Hartes und Rundes zwischen den Fingern. Wie im Traum ließ sie den Fremden hinaus und schloß hinter ihm die Sicherheitskette.

Nicht erst nach Stunden, wie sie vermutete, sondern schon nach Verlauf von kaum vierzig Minuten hielt die Droschke, die Fräulein Wörner aus der Stadt zurückbrachte, vor dem Landhause. Ein dicht gewebter Schleier bedeckte unter dem breitrandigen Hute das Gesicht der schlanken, mittelgroßen Dame, die dem Gefährt entstieg. Mit auffallend hastigen Bewegungen bezahlte sie den Kutscher und ging raschen Schrittes ins Haus.

Hätte man Fräulein Wörner vor ein Schönheits-Preisgericht gestellt, so wären die einzelnen Urteile sicherlich nicht durchweg zu ihren Gunsten ausgefallen. Denn tadellos war eigentlich nur ihre schmiegsame und bei aller Schlankheit des Wuchses doch angenehm gerundete Gestalt. Ihr Gesicht aber zeigte trotz mancher künstlichen Hilfsmittel in zu augenfälligen Spuren, daß der Jugend Maienblüte bereits hinter ihr lag. Vielleicht noch vor wenig Jahren mochte es ungewöhnlich reizvoll gewesen sein, jetzt war die weiche Rundung der Wangen dahin, und um Augen und Nase hatten sich feine Linien eingezeichnet, die ebensowohl eine Hinterlassenschaft körperlicher oder seelischer Leiden als die unverwischbaren Merkmale allzu stürmischer Freuden sein konnten. In Momenten gleich dem gegenwärtigen freilich konnte sie in der zierlichen Eleganz ihrer Gesamterscheinung noch immer für ein hübsches Mädchen gelten, dem man ein durstiges Begehren nach den Genüssen des Lebens sehr wohl hätte nachsehen dürfen.

Eine Minute lang hatte sie sich vor dem Spiegel an ihrem Haar zu schaffen gemacht, dann warf sie über die Schulter hinweg dem Mädchen zu:

„Ich habe Ihnen heute früh den erbetenen Ausgang abgeschlagen, Anna, weil ich glaubte, bis zum Abend in der Stadt festgehalten zu werden. Aber ich habe mich inzwischen anders besonnen. Ich fahre um sieben Uhr ins Theater und kann mich sehr gut ohne Ihre Hilfe umkleiden. Nachdem Sie mir um fünf Uhr den Tee gebracht haben, können Sie meinetwegen gehen."

„Vielen Dank, gnädiges Fräulein! Es ist nur, weil meine Tante heute ihren Geburtstag feiert. Wünschen Fräulein vom Theater abgeholt zu werden?"

„Nein, das ist nicht notwendig. Bleiben Sie nur bei Ihrer Tante, so lange es Ihnen gefällt. Um elf Uhr müssen Sie allerdings wieder daheim sein. Sie wissen, daß ich nicht gerne bis tief in die Nacht allein im Hause bleibe."

„Ich bin pünktlich zurück. Gnädiges Fräulein können sich darauf verlassen. Uebrigens — drinnen im Salon liegt ein Brief für das gnädige Fräulein."

„Ein Brief, der mit der Post gekommen ist?"

„Nein, er ist abgegeben worden. Von einem Herrn, der seinen Besuch machen wollte und sehr bedauerte, Fräulein nicht anzutreffen."

Mit einer der hastigen nervösen Bewegungen, die ihr eigentümlich waren, wandte Hilde Wörner den Kopf.

„Ein Herr? Wie sah er aus? Nannte er seinen Namen?"

„Den Namen nannte er nicht. Es war ein feiner Herr und sehr schön. Ich habe nie vorher einen so schönen Mann gesehen."

„Närrin! Wo ist der Brief? Da drinnen?"

Fast ungestüm riß sie die Verbindungstür auf und eilte zu dem Tische, von dem ihr das weiße Billett entgegenschimmerte. Während sie neugierig die Lesende beobachtete, wurde Anna mit wachsender Beklemmung inne, daß die Wirkung des Briefes eine andere war, als sie erwartet hatte. Die gefürchteten Falten zwischen den Augenbrauen waren mit einemmale wieder da und die eben noch so freundlichen Lippen schlossen sich fest zusammen. Das plötzlich älter und hagerer gewordene Gesicht trug unverkennbar das Gepräge jäher Bestürzung oder zorniger Erregung. Wie zu strengem Gericht kehrte es sich dem Mädchen zu. (Fortsetzung folgt.)

Die neuen Postgebühren ab 15. Dezember.

Die wesentlichen Gebühren. die vom 15. Dezember an im Post-, Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschland gelten, sind folgende: Für Postkarten im Ortsverkehr 5 M, im Fernverkehr 15 M, Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 10 M, über 20—100 Gramm 15 M, über 100—250 Gramm 25 M, für Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 25 M, über 20—100 Gr. 35 M, über 100—250 Gr. 45 M. (Für nicht oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrages, mindestens aber ein Betrag von 50 Pfg. nacherhoben).

Für Drucksachen bis 25 Gr. 5 M, über 20 bis 50 Gr. 10 M, über 50—100 Gr. 15 M, über 100—250 Gr. 25 M, über 250—500 Gr. 35 M, über 500 Gr. bis 1 Kilo 45 M, für Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens 5 Worten niedergeschrieben sind, 5 M. (Ansichtskarten die weitergehende schriftliche Mitteilungen enthalten oder bei denen sich Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postkartengebühr.)

Für Geschäftspapiere und Mischsendungen bis 250 Gr. 25 M, über 250—500 Gr. 35 M, über 500 Gr. bis 1 Kilo 45 M, für Warenproben bis 250 Gr. 25 M, über 250 bis 500 Gramm 35 M.

Für Päckchen bis 1 Kilo 50 M.

Für Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgebühr beträgt für je 3000 M, 20 M. Für Postanweisungen bis 100 M 12 M, über 100—200 M 20 M, über 200—500 M 30 M, über 500—1000 M 40 M, über 1000—2000 M 50 M, über 2000—5000 M 60 M, über 5000—20 000 M 80 M. (Meistbetrag ist von 10 000 auf 20 000 M erhöht.)

Die Einschreibegebühr ist auf 20 M, die Vorzeigegebühr für Nachnahme und Postaufträge auf 12 M festgesetzt. Für die Eilbestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten: für eine Briefsendung: nach dem Ortsbestellbezirk 30 M, für ein Paket 60 M; nach dem Landbestellbezirk 90 M, für ein Paket 120 M.

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren für Ferntelegramme: Grundgebühr 40 M, und außerdem für jedes Wort 20 M, für Ortstelegramme: Grundgebühr 20 M, und außerdem für jedes Wort 10 M.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. Dezember 1922 ab: für Postkarten 50 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 40 M, für Briefe bis 20 Gr. 80 M, jede weiteren 20 Gr. 40 M (Meistgewicht 2 Kilo), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 Gr. 60 M, jede weiteren 20 Gr. 40 M, für Drucksachen für je 50 Gr. 15 M.

Beschlagnahmefreie Neuwohnungen.

Amtlich wird gemeldet:

Das Arbeitsministerium hat mit einem Runderlaß vom 28. Februar 1921 im Interesse der Stärkung der Neubautätigkeit bestimmt, daß Räume in solchen Neubauten, die nach dem 1. Januar 1921 baupolizeilich genehmigt worden sind oder noch genehmigt werden, den Wohnungsmangelvorschriften, insbesondere der Beschlagnahme durch die Wohnungsämter, nicht unterliegen. Dieser Erlaß bezog sich nach einem Runderlaß vom 16. April 1921 bisher nicht auf Stockwerksaufbauten und Ausbauten in bereits bestehenden Häusern. Die in der letzten Zeit eingetretene außerordentliche Markentwertung und die dadurch ungewöhnliche Steigerung der Baukosten läßt aber die Errichtung ausgesprochener Neubauten immer schwieriger werden. Um die Herstellung von neuen Räumen zu fördern, hat daher das Arbeitsministerium mit Runderlaß vom 28. November 1922 angeordnet, daß der Runderlaß vom 28. Februar 1921 auch auf durch Um- oder Einbauten neugeschaffene Räume Anwendung findet, soweit die Bauarbeiten nach dem 1. Oktober 1922 baupolizeilich genehmigt worden sind oder noch genehmigt werden. Solche Räume unterliegen demnach nicht den Wohnungsmangelvorschriften, können also insbesondere nicht von den Gemeindebehörden (Wohnungsämtern) beschlagnahmt werden. Sie sind auch von den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes ausgenommen, da nach § 16 Abs. 1 Satz 1 des Reichsmietengesetzes die Vorschriften des Gesetzes auf Neubauten oder durch Um- oder Einbauten neugeschaffene Räume, wenn sie nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden sind oder künftig bezugsfertig werden, keine Anwendung finden. Als durch Um- oder Einbauten neugeschaffene Räume im Sinne sowohl des Runderlasses des Arbeitsministeriums vom 28. November 1922 wie des § 16 des Reichsmietengesetzes sind nur solche Räume zu verstehen, welche durch wesentliche bauliche Tätigkeit neu gewonnen werden, wie z. B. der Ausbau eines bisher nur als Speicherraum eingerichteten Dachgeschosses, der Ausbau von gewerblichen Räumen zu Wohnungen, das Aufsetzen eines neuen Stockwerks auf ein bestehendes Gebäude und dergleichen. Wer neue Räume so schaffen will, wird sich aber zuvor über alle Einzelheiten bei der maßgebenden Behörde erkundigen müssen.

*

Die Aufhebung der Beschlagnahme für Um- oder Einbauten ist zu begrüßen, weil durch die riesige Verteuerung der Neubauten den Umbauten die größte Beachtung geschenkt werden muß.

Gerichtssaal

t. Karlsruhe, 13. Dez. Wegen schweren, mehrfachen Diebstahls und Unterschlagung verurteilte die 2. Strafkammer die 18jährige Elsa Knochendörfer aus Heilbronn zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 7 Monaten abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft.

Bunte Chronik

Riesenverschiebungen von Edelmetallen. Die „B. Z." meldet, der in Baden wegen Schwindeleien mit gefälschten Probescheinen der deutschen Gold- und Silberscheideanstalt verhaftete, aus dem Osten zugewanderte Kaufmann Roseneck, gehörte zu einer großen Schmugglerbande, die unter verschiedenen Ankäufern Berlins Mitglieder und Verbindungen hatte, deren einträgliches Geschäft darin bestand, Edelmetalle über die Grenze zu schmuggeln. Auf die Nachricht von der Verhaftung Rosenecks sind alle seine Freunde aus Berlin verschwunden. Bei 5 Freunden wurden Roseneck gehörende Koffer mit Gold und Silber gefunden. Der Wert der von R. verschobenen Edelmetalle geht in die Milliarden.

Denkmaldiebstähle. Aus dem Garten des Reichswehrministeriums in Berlin wurden in der Montagnacht folgende vier Büsten gestohlen: Büste Kaiser Wilhelm I. aus Bronze, Doppelbüste Moltke-Roon aus Bronze, Büste Friedrich Wilhelm III. aus Zinkguß, Doppelbüste Scharnhorst-Blücher aus Zinkguß.

16 Dietriche verschluckt. Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Wenzel Hoffmann war in das Amtsgericht Waldenburg eingeliefert worden. Infolge unerklärlicher Magenbeschwerden mußte der Verbrecher aber ins Knappschaftslazarett überführt und operiert werden. Die Operation ergab die überraschende Tatsache, daß Hoffmann, um Dietriche ins Gefängnis einzuschmuggeln, sechzehn dieser Werkzeuge verschluckt hatte.

Vom Wetter

Mittwoch, den 13. Dezember 1922.

Im Bereiche des Hochdruckgebietes über den Alpen ist in Süddeutschland teilweise Aufheiterung eingetreten, so daß sich nachts in den ebenen Teilen des Landes der Frost durch Wärmeausstrahlung verschärft hat (Baar —13 Grad); während im Hochschwarzwald westliche Winde bereits Erwärmung bis zu 0 Grad gebracht haben. Die weitere Verstärkung des isländischen Tiefdruckgebietes läßt eine baldige Ueberflutung Mitteleuropas mit milden südwestlichen Luftströmen erwarten, die Tauwetter und Regenfälle bringen werden.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 14. Dezember 1922: Trübung und Erwärmung, Tauwetter, später Regenfälle, auffrischende südwestl. Winde.

*

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	13. Dezember		12. Dezember
Schusterinsel	1.02 m		1.10 m
Kehl	2.16 m		2.22 m
Maxau	4.01 m		4.09 m
"	— m	mittags 12 Uhr	4.05 m
"	— m	abends 6 Uhr	4.05 m
Mannheim	3 21 m		3 34 m

MAGGI^s Würze in grossen Originalflaschen Nr. 6 praktisches Weihnachts-Geschenk!
Man verlange ausdrücklich MAGGI^s Würze
Achtung auf unversehrten Plombenverschluss.

Möbliertes Zimmer auf 1. Januar gesucht von ält., ruh., sol. Beamten im Zentrum der Stadt. Bett- und Zimmerwäsche wird gestellt. Ohne Frühstück. Angebote unter Nr. 3207 ins Tagblattbüro erbeten.

Hochbauarbeiten f. den Weimannumanbau an die Lokomotivmontierung in d. Hauptwerkstätte Karlsruhe zu vergeben. Grab- und Maurer-, Grab-, Beton- und Eisenbetonarb., Zimmer-, Schmiede-, Blechner- und Dachdeckerarbeiten. Pläne u. Bedingnisheft auf dem Baubüro im Hofe des Verwaltungsgebäudes d. Hauptwerkstätte, Eing. Wielandtstr., von 8–12 Uhr vormittags zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebot vordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen und mit der nötigen Aufschrift bis längstens Freitag, den 22. Dezember 1922, vormittags 10 Uhr, auf dem Baubüro der Hauptwerkstätte einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Karlsr., d. 11. Dez 1922. Reichsbahndirektion. Hochbaubüro.

1–2 möbl. Zimmer event. auch Mansarde, m. Küchenbenütz. zu mieten gesucht. Preis Nebensache. Eilangebote unter Nr. 3111 ins Tagblattb.

Kapitalien

50 bis 60 000 Mark von Selbstgeber gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. 3104 ins Tagblattb.

5–700 Mille bis 1. 7. 23 geg. zeitgemäß. Monatszins von seriös. Herrn sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4110 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Zur Hilfe der Hausfrau wird ein nicht zu junges **Fräulein** aus guter Familie, mögl. kath., mit Töchterschulbildung, zur Beaufsichtigung der Kinder und zur Mithilfe in all. häuslichen Arbeiten gesucht. Mädchen ist vorhanden. Frau Fabrik Schlüter, Bruchsal, Schönbornst. 33.

Männlich

Junger Mann aus der Elektrotechnik von großer Aktien-Gesellschaft für Auftrags-Abteilung sofort gesucht. Angebote unter Nr. 4106 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten

Möbl. Zimm. m. Klav. in gut. Hause auf 1. Jan. an solid. Herrn zu verm. Zu erfrag. im Tagblattb.

Ein schön **möbl. Zimmer** ohne Bett zu verm. Näher. im Tagblattbüro.

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer gesucht per sofort od. z. 1. Jan. Angebote unter Nr. 4105 ins Tagblattbüro erbet.

Suche per sofort oder bis 1. Januar **möbliertes Zimmer**. Angebote unter Nr. 4109 ins Tagblattbüro erbet.

Einlegerin für Buchdruckschnellpresse gesucht. Zu melden Ritterstraße 1, 2. Stock.

Kaufmann, 29 Jahre alt, verheiratet, bisheriger Inhaber einer Großhandlung sucht Posten in einem kaufm. Betrieb. Korrespondent und guter Organisator. Eventl. Filialleiter oder Verwaltungsposten. Angebote unter Nr. 3081 ins Tagblattbüro erbeten.

Suchen Sie Stellung, so geben Sie eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt" auf. Die große Verbreitung des „Karlsruher Tagblattes" in Handel u. Industrie so wie in allen anderen Kreisen der Bevölkerung bietet Gewähr für einen baldigen Erfolg.

Empfehlungen

Empfehle mich im Anfertigen einfacher und feiner **Frauenbekleidung.** Johanna Baum, akadem. geb. Schneiderin, Kronenstraße 6. I.

Transport. Lastwagen fährt 18. Dez. von hier nach Kaiserslautern und nimmt bis 4 Tonnen Lasten mit. Näheres bei Oberst, Geranienstraße 3.

Verloren u. gefunden

Verloren Montag nachm. Schlüssel und Schlinke. Abgeben geg. Belohn. Waldstr. 35 im Pelzgeschäft.

Verkäufe

Für Liebhaber! Schöne ar. niederdeutsche Truhe (Altertum) z. verkaufen. Gartenstr. 41 II.

!Diwans! !Chaiselongues! neue prima Ware, billig. Köhler, Schützenstr 25.

Drogen- oder Apothekerschrank, 1,2 m, 28 Schubladen, 1 vollst., schön pol. Bett, 1 beinahe neue Waschmange, 6 versch. schöne Stühle zu verk. H. Sonntag Karl-Friedrichstr. 19, 2. St.

1 Nickel-Emailherd, 1 schwarzer guter Herd, 1 gute Nähmaschine, 1 Hand-Nähmaschine z. verk. Schützenstr. 55.

Ein beinahe neuer **Zimmerofen** (Füllofen) zu verkaufen: Grötzingen, Synagogenstraße 18.

Phonola, Vorsetzer mit Notenrollen preiswert zu verkauf. Pforzheim, Schloßberg 21 II.

Fleischständer, Waschzüber zu verkaufen. Biron, Bürgerstr. 13.

3 Bde. **Die Wunder d. Elektrizität, Chemien. Physik** sind preisw. zu verk. Winter Nr. 44c, IV rechts Anzusehen von 4 Uhr an.

Suchen Sie doch nicht so lange, wenn Sie etwas kaufen wollen, sondern geben Sie eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt" auf. Der Erfolg wird nicht auf sich warten lassen.

Ein **feldgr. Anzug, 1 Konf.-Anzug** und **1 Ueberzieher** zu verkaufen: Hirschstraße 40 III.

Preiswert abzugeben: grauer Konfirmandenanzug m. kurz. Hose, 10 m Kokosläufer, Frack mittl. Fig. 5000 Mk., 2 Sakkoröcke, langes, graues Frauen-Cape Herrenstraße 20, 2. Stock.

Rotsei. Tanzstundenkleid für 3000 M. versch. **Kragen** Nr. 41 u. 36, zu verk.: Sofienstr. 154 IV r.

2 neue dunkelgr. **Anzüge**, nach Maß gearb., für mittl. Figur, preiswert zu verkauf. Kaiser-Allee 97 im Laden.

Eine gut erh. **Maler bluse**, ein weiß. **Kindermäntelchen** und ein bein. neues **Charakter-Baby** zu verkaufen. Zu erfr. Hardtstr. 14. 3. St.

Elektr. Lokomotive zu verk. Spur O: Adlerstraße 43 II. Anzus. abends von ½6–½8 Uhr.

Prachtvolles Weihnachtsgeschenk! Ein Ernemann-Kino (Haus-Kino) mit allem Zubehör billig zu verkf. Angeb. unt. Nr. 4107 ins Tagblattbüro erbeten.

Schaukelpferd zu verkaufen: Englerstraße 5. 3. Stock.

2 Puppenwagen, Spielzeug, Bl. fenster, Kinder-Gummischuhe zc. zu verk. Gartenstr. 41 II.

Puppenwag., Holländer, Eisenbahn, Steinbaukasten, Dampfmaschine, led. Schulranz. zu verkaufen: Lachnerstraße 13, parterre rechts.

1 **Holländer, Schaukelringe** mit Schaukel. 1 **Verkaufsständer** und mehr. **Unterhaltungsbücher** sind zu verkauf.: Karlstraße 4 II.

Liköre Sinner Backpulver SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Kaufgesuche

Wohnhaus (4–5 Zimmer im Stock), in besserer Lage zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis usw. unter Nr. 2946 ins Tagblattbüro erbeten.

Piano wenig gebrauchtes, bis zu 350 000 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3 15 ins Tagblattb.

Grammophon trichterl., zu kaufen gef. Angebote unter Nr. 4102 ins Tagblattbüro erbet.

Eiserne Kleiderschränke zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote an das Karlsruher Tagblatt erbeten.

Zu kaufen gesucht: **Anzug** für 19–20jährigen, **Konfirmanden-Anzug** u. **Klapp-Zylinderhut**, 56–57. Angeb. u. Nr. 4108 ins Tagblattbüro.

Pelz gut erhalten (Nerz) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 4112 ins Tagblattbüro.

Gebrauchte **Korbmöbel** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 4103 ins Tagblattb.

Wer gute Preise für getrag. Kleider, Uniform, Schuhe, Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibe an Fuchs, Durlachstr. 93.

An- u. Verkauf getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche zc. b. A. Schmieg, Kreuzstr. 16. Telef. 4166.

Wenn Sie etwas verkaufen wollen, erreichen Sie Ihren Zweck schnell und sicher durch eine kleine Anzeige im „Karlsruher Tagblatt".

Gold- u. Silber-Gegenstände sowie Brillanten und Perlen kauft jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag zu den höchsten Tagespreisen. C. Kreiß, Rüppurrerstr. 2 III.

Ich kaufe **Brillanten, ganze Perlschnüre Gold, Silber, Platin-Gegenstände** zu höchstem Tageskurs **B. Kamphues,** Kaiserstraße 207

Alte Silber-, Gold- u. Platin-Gegenstände zu gewerblichen Zwecken kauft zu höchsten Tagespreisen **Hermann Gengenbach** Goldschmied und Juwelier Kaiserstraße 243.

Gold- u. Silber- Gegenstände in jeder Form kauft laufend zu höchstem Preis **C. F. Hirth.** Augustastr. 1

Julius Frickert, Lager: Kriegsstraße 56 und Gottesauerkaserne kauft ständig jedes Quantum **Altmetalle, Alteisen sowie sämtliche Rohprodukte** zum jeweiligen Tagespreis.

Alte Gold-, Platin- u. Silber-Gegenstände zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, werden angekauft. Dein anger. Erbprinzenstraße 5, II.

Ankauf von **Alt-Gold-, Silbergegenstände, Platin, Gebisse, per Zahn bis 800 Mk.** und mehr. Akademiestr. 25, Ziegler.

Gebisse kauft fortwährend zu höchstem Preis **L. Theilacker,** Uhrmacher, Hebelstraße 23, gegenüber Café Bauer.

Gänselebern kauft zu höchsten Preisen **W. Kaier,** Mühlburg, Knielingerstr. 14.

Wir kaufen zu höchsten Kurspreisen Gegenstände aus Gold u. Silber wie: Kannen, Becher, Pokale, Platten, Jardinieren, Löffel, Gabeln, Messer, Besteckkasten, Zigarren- u. Cigarett.-Etui, Uhren, Ketten, Anhänger, Ringe, Medaillen, Orden u. s. w. **Gold- u. Silber-Schmelze** Braun & Co. Hirschstr. 10

Für den Weihnachtstisch Musikinstrumente aller Art Violinen, Cellis, Lauten, Guitarren, Mandolinen, Accord- und Konzert-Zithern, Mundharmonikas, Ziehharmonikas, Bandonions, Trommeln, Holz- und Blas-Instrumente usw. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in großer Auswahl zu anerkannt vorteilhaften Preisen. **Odeon-Musikhaus** Kaiserstraße 175 Karlsruhe Telephon 339.

Brillanten Platin-, Gold- und Silber-Gegenstände sowie **Uhren** kauft zum reellen Höchstwerte **Emil Feißkohl** Karlsruhe Juwelier Kaiserstraße 67.

Druckarbeiten jeden Umfangs liefert rasch und in tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1. Fernspr. 297

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Letzte festgestellte Kurse im Freiverkehr.

(Eigener Drahtbericht.)

Frankfurt, den 13. Dezember (abends.)

Es kosten:

Brüssel	1 Fr.	540.—	(früh. 0.80 M.)
Amsterdam	1 Gld.	—.—	(„ 1.70 „)
London	1 Pfd. St.	37300.—	(„ 20.— „)
Paris	1 Fr.	5.0.—	(„ 0.80 „)
Zürich	1 Fr.	—.—	(„ 0.80 „)
Italien	1 Lire	—.—	(„ 0.80 „)
Newyork	1 Dollar	8000.—	(„ 4.20 „)

Tendenz: schwächer.

Der neueste Ausweis der Reichsbank.

Nach dem Ausweis vom 7. d. Mts. hat sich die gesamte Kapitalsanlage der Bank in der ersten Dezemberwoche weiter um M. 38.4 Milliarden auf M. 1009.4 Milliarden gehoben. Die Zunahme der bankmäßigen Deckung allein betrug M. 88.7 Milliarden, wovon M. 34.2 Milliarden auf das Wechselkonto und 54.5 Milliarden auf das Schatzanweisungskonto entfallen. Die Lombardforderungen gingen in der Berichtswoche beträchtlich, und zwar um M. 50.3 Milliarden auf M. 1.2 Milliarden zurück, während allerdings bei den Darlehenskassen gleichzeitig eine sehr erhebliche Inanspruchnahme zu beobachten war. Von den im ganzen neu beanspruchten Kreditbeträgen wurde der Bank auf den Konten der fremden Gelder wie seit langem ein nur verhältnismäßig geringer Teil belassen; die öffentlichen und privaten Guthaben vermehrten sich um M. 16.4 Milliarden auf M. 257.3 Milliarden. Der Banknotenumlauf ist von neuem um M. 92.8 Milliarden angewachsen. Der Umlauf an Darlehenskassenscheinen hielt sich fast unverändert (— Mark 11.1 Millionen) auf dem Stande von M. 13.8 Milliarden. Die Darlehensbestände der Darlehenskassen haben sich um M. 61.5 Milliarden auf M. 153.2 Milliarden ausgedehnt. Die Bestände der Bank an solchen Scheinen haben um M. 61.5 Milliarden auf 139.3 Milliarden zugenommen.

1921	gegen die Vorwoche	(in M Tausend)	1922	gegen die Vorwoche
		Aktiva.		
1005.750 —	0943	Metallbestand	1069.904 —	274
993.697 —	1	darunter Gold	1004.847 —	1
		Goldkassenbest.	954.815 —	1
		Golddepot (unbelastet) b.d. Bank von England	50.032	unveränd.
3522.209 —	950.374	Reichs- und Darlehenskassensch.	139238.090 +	61511.180
5.584 +	1.518	Noten and. Banken	13.430 +	3.904
1465.501 +	19.834	Wechsel u. Schecks	281199.753 +	34251.157
108338.297 —	5685.130	Disk. Schatzanw.	726686.277 +	54484.080
97.810 +	7.440	Lombard-Darlehen	1165.985 —	50259.043
230.013 —	17.686	Effektenbestand	367.310 —	13.759
7534.729 —	201.209	Sonstige Aktiva	38968.158 +	10837.499
		Passiva.		
180.000	unveränd.	Grundkapital	180.000	unveränd.
121.413	unveränd.	Reservefonds	127.284	unveränd.
102789.634 +	1840.002	Notenumlauf	846394.283 +	92808.176
3320.138 —	1824.437	Depos. Reich, Staat	44618.634 —	6735.311
14005.599 —	8162.990	Depos. Privat	212719.153 +	22094.639
1733.089 —	775.165	Sonstige Passiva	84238.571 —	1827.787

Von den Börsenplätzen.

Mannheimer Effektenbörse.

K. Mannheim, 13. Dez. (Drahtber.) An der heutigen Börse waren Bankaktien ziemlich unverändert, dagegen wurden einzelne Industrieaktien wie Anilin und Waldhof zu steigenden Preisen auf den Markt genommen; erstere zu 17 000 und Zellstoff zu 16 000 Prozent. Ferner wurden Abschlüsse getätigt in Seilindustrie Wolff zu 4100, Benz 4350, Rodberg 4000, Gebr. Fahr 5000, Waggon Fuchs 3600, Heddernheimer Kupfer 5700, Karlsruher Maschinenbau 4100, Mannheimer Gummi 3000, Maschinenfabrik Badenia 2800, Neckarsulmer Fahrzeuge 4300, Rhein Elektra 3950, Freiburger Ziegelwerke 3800, Wayß & Freytag 8500, Zuckerf. Waghäusel 12 500 Prozent. Größeres Geschäft fand in Brauerei Sinneraktien statt zu 6000 Prozent. Von Versicherungsaktien waren im Verkehr: Mannheimer 4500 und Oberrheinische zu 1950 Mark pro Stück; Frankonia waren gefragt zu 1500, Frankfurter Allgemeine 6500, Continental 2550 und Bad. Assekuranzaktien 2400 (2600 Brief). Nächste Börse am Freitag.

Frankfurter Börse.

Effekten lebhaft. — Devisen schwankend.

w. Frankfurt a. M., 13. Dez.

Das Geschäft an der Effektenbörse gestaltete sich auf einzelnen Gebieten ziemlich lebhaft. Die Tendenz kennzeichnete sich als fest bei ziemlicher Zurückhaltung der Spekulation. Die bei den Banken eingegangenen Aufträge lassen erkennen, daß die Kaufaufträge bei weitem überwiegen, während die Limite für die Verkaufsaufträge wieder beträchtlich erhöht worden sind. Das Interesse konzentrierte sich anfangs auf Papiere im freien Verkehr, worunter bei größeren Umsätzen unter anderm Elberfelder Kupfer zu 3200, Inag 2900, Ufa 2800, Stöckicht-Gummi 2750, Krügershall 2650, Mansfelder 9000 umgingen. Entreprise wurden 69 000—70 000 gehandelt.

Der Dollar zeigte eine lebhafte Bewegung. Er wurde mit 8400—8200, später 8100—8000 genannt. Fest waren ungarische Renten, Oesterreichische Bank, Zolltürken, Schantungbahn. Schutzgebietsanleihe lebhaft, Monastir schwächten sich ab.

Der Montanaktienmarkt zeigte bei ruhigem Geschäft eine geteilte Haltung. Es stellten sich niedriger Mannesmann, Oberbedarf, Laurahütte. Etwas lebhafter wurden Gelsenkirchen gehandelt. Lebhaft gefragt sind verschiedene chemische Werte, Badische Anilin, Griesheim, Holzverkohlung. Eine bemerkenswert feste Tendenz zeigen Spezialpapiere von Gesellschaften, deren Interessen zum größten Teil im Auslande liegen und Aktien, denen wertvolle Bezugsrechte anhaften. Von elektrischen Papieren Licht und Kraft, Lahmayer auf bevorstehende Transaktion höher. Sonst hielten sich die Kurse mäßig nach unten. Sehr fest lagen Zuckerfabrikaktien, Zellstoff Waldhof. Neckarsulmer lebhaft. Eßlinger, plus 290, Daimler abgeschwächt, höher aber Waggonfabrik Fuchs, Gebrüder Fahr, Hilpert, Beck & Henkel, Gummifabrik Peter. Die feste Tendenz erhielt sich im weiteren Verlaufe. Einheitswerte bevorzugter. Banken- und Schiffaktien ungleichmäßig.

Berliner Börse.

Devisen nachgebend. — Weitere Kauflust für Effekten.

w. Berlin, 13. Dez.

Infolge der am Devisenmarkt bei unverändert kleinen Umsätzen eingetretenen mäßigen Senkung des Kursstandes war die Börsenspekulation eher realisationslustig gestimmt, zumal sie auf Grund der Pressemeldungen, nach denen Poincaré seine Forderung der Besetzung des Ruhrgebietes fallen gelassen hat, glaubt, die politische Lage etwas freundlicher beurteilen zu können, sonst aber erhielt sich, wenn auch in gedämpfterem Maße die Kauflust des Auslandes und des Privatpublikums. Aus diesen Gegensätzen ergibt sich eine uneinheitliche, wenn auch in Folge der überwiegenden Kaufaufträge eine ziemlich feste Grundstimmung. Die Kurssteigerungen betrugen mehrere Hundert, vereinzelt auch 4000—2000 Prozent. Die Einbußen erreichten bei den vorzugsweise davon betroffenen Montanwerten 1000 bis 2000 Prozent, bei Berlin-Karlsruher Industrie 7000 Prozent. Abgesehen von Schiffahrtsaktien, in denen sich bei einzelnen Kursen zeitweise ein lebhaftes Geschäft entwickelte, war der Verkehr in der Gesamtheit etwas ruhiger, was auch für die bisher bevorzugten Werte gilt. Die Kursentwicklung unterlag im Verlaufe mäßigen Schwankungen. In- und ausländische Renten waren wenig verändert. Bei den zu Einheitskursen gehandelten Industriepapieren bestand lebhafte Nachfrage für Maschinen- und Lokomotivaktien. Sonst bestand hier eine gleichsfalls nicht einheitliche Kursbildung.

Karlsruher Produktenbericht

Karlsruhe, 13. Dez. Der heutige Börsentrefftag war wieder sehr gut besucht, das Geschäft jedoch durch die Kapitalsknappheit etwas behindert. Es wurden ungefähr Preise genannt: Weizen 36 000, Roggen 31 000, Gerste 27 000 gefordert, Kleie 15 000 bis 16 000, Mais, ausländischer 32 000—34 000, Weizenmehl, Spezial 0, 57 500 und Roggenmehl 46 000 die 100 Kilo. Die Tendenz war fest.

Industrien / Handel / Verkehr.

Industrien.

Die Gesellschaft Sinner bietet laut Veröffentlichung ihren Aktionären 40 Mill. Mark neue Stammaktien und 16 Mill. Mark in Stammaktien umgewandelte bisherige Prioritätsaktien mit Dividende für das Geschäftsjahr 1923 in der Weise zum Bezug an, daß auf jede alte Stammaktie eine neue zu 175 Prozent bezogen werden kann. Die Ausübung des Bezugsrechts hat vom 15. bis einschließlich 30. Dezember 1922 zu erfolgen, in Karlsruhe bei dem Bankhaus Straus & Co. und der Filiale der Rheinischen Creditbank. Man beachte die Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer.

Verschiedenes.

Süddeutsche Weizenzentrale. Die außerordentliche Generalversammlung hat durch einstimmigen Beschluß die Erhöhung der Geschäftsanteile in der Weise beschlossen, daß jedes Mitglied 20 Anteile zu 500 Mk. zeichnen und einzahlen muß. Das Betriebskapital der Genossenschaft, die zurzeit 5890 Mitglieder zählt, belief sich seither auf 6.5 Mill. Mark. Die Geschäftsanteile sollen künftighin mit 10 Prozent verzinst werden.

Von den Märkten.

Hamburger Metallmarkt. 13. Dez. Silber ca. 900 fein 162 500—167 500, per Dez. 162 500—167 500, per Jan. 165 000—160 000, per Febr. 197 500 bis 180 000; Zinkhütten, prompt 145 000—137 500, per Dez. 145 000—137 500, per Jan. 150 000—140 000, per Febr. 170 000—160 000; Weichblei, ab Lager 950—900, ab Hütte 950—900, raffiniert 925—875; Banka Zinn 6650—6500; Kupfer, greifbar 2550—2450; raffiniert 2250—2150; Wirebars 2550—2425; Elektrolyt 2550—2425; Gold 5000—6200.

Hamburger Altmetallmarkt. 13. Dez. Kupfer 55.50, Rotguß 43, Messing, leicht 32.50, Messingspäne 32, Messingguß 32, Blei 22, Zink 26.75.

Devisenkurse im Freiverkehr.

Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co., Karlsruhe.

	a) vorbörsl.	b) nachbörsl.
Holland	3200—3285	3175—3260
Schweiz	1510—1550	1500—1550
Paris	555—530	563—577
Belgien	520—535	518—530
London	37000—38000	36750—37750
Newyork	8000—8200	7950—8150
Italien	400—410	397.50—405
	Tendenz ruhig.	Tendenz ruhig.

Der gestrige Markkurs in Zürich: vorbörslich 0.0650, nachbörslich 0.0655.

Frankfurter Kursnotierungen:

	11.12.	13.12.		11.12.	13.12.
4% Bayern	151	168	Holzverkohlung	8000	8500
3½% Bayern	132	142	Rütgers-Werke	8700	8200
3% Bayern	300	348	Chem. Albertwerke	19790	18950
4% Bad. Anleihe	—	—	Elektr. Licht u. Kraft	5950	7600
Badenwerk	—	—	Dyckerhoff & Widmann	5600r	7500r
3½% Baden abgest.	97	98	Voigt & Haffner	4550	4550
4% Pfälzer E.B. Prior.	150	150	Feinmechanik Jetter	—	14400
3½% „ „ „	110	115	Gummifabrik Peter	9100r	12000
3% „ „ Conv.	105	110	Hanfwerke Füßen	5000	4800
5% Silbermexikaner	—	52500	Heddernheimer Kupfer	5900	5800
5% Goldmexikaner	—	97000	Gebr. Junghans	3800	3950
4½% Irrigationsanl.	—	—	Adler & Oppenheimer	11500	10500
3% Mexikaner	—	—	Ver. Masch. Badenia	3000	2900
5% „ Tamaupilas	50000	—	Maschfabr. Durlach	—	7000
5% Tehuantepec	—	54500	Daimler	4700	4200
4½% „	—	—	Masch. Eßlingen	4200	4230
4% Missouri Pacific	—	—	„ Pokorny & Wittek.	5000r	5500r
Badische Bank	4000	4000	„ Armatur. Klein	3190	2930
Darmstädter Bank	2625	2500	Maschfabr. Gritzner	9500r	10000
Deutsche Bank	6475	5950	Haid & Neu	—	6500
Diskonto Commandit	3400	3350	Maschfabr. Karlsruhe	4300	3800
Dresdener Bank	3000	3300	„ Schnellpr. Frankt.	3200	3590
Metallbank	15100	16900	Pinselfabrik Nürnberg	5300	—
Mitteld. Creditbank	2300	2300	Porz.—Steingut Wesel	7500	7500
Oesterr. Länderbank	3490	3790	Rhein Elektra	3495	3939
Pfälzische Bank	—	—	Oberursel	4500	4500
Rheinische Creditbank	1500	1510	Schlinck & Co.	—	—
Südd. Diskonto-Ges.	1730	—	Schuhfabrik Herz	2600	2950
Wiener Bankverein	950	1500	Elsässer Baumwolle	6010	6610
Württbg. Notenbank	4000	4000	Spinnerei Ettlingen	9500	—
Bochumer Gußstahl	25000	—	Kammg. Kaiserslautern	11975	11850
Gelsenkirchen	26000	22000	Trikotweb. Besigheim	—	—
Harpener	66500	60700	Uhrenfabr. Furtwang.	—	7000r
Tellus Bergbau	5000	5300	Uhrenfabr. Furtwängl.	2900	2875
Laurahütte	15100	12350	Verlagsanst. Deutsche	3800	4450
Julius Sichel, Mainz	4110	3900	Voltohm Kabelwerk	7100	7500
Aschaff. Zellstoff	10000	12000	Waggon-Fabrik Fuchs	3200	3700
Grün & Bilfinger	12000	—	Zellstoff Waldhof	10500	10500
Baug. Ph. Holzmann	6025	4700	Zuckerfabr. Waghäusel	11000	12100
„ Wayß & Freytag	8700	8250	Zuckerfabr. Frankenth.	11000	12000
Zementw. Heidelberg	7200	7500	Zuckerf. Heilbronn	9850	10900
Bad. Anilin	14500	17000	„ Offstein	—	12000
Scheideanstalt	17000	15100	„ Stuttgart	9300	11250
Höchster Farben	12000	—	Benz Motoren	4000	4400
Chem. Bayer	—	—	Mansfelder Kuxe	9100	8500
„ Griesheim	12000	15070	Deutsche Petroleum	10000	8300
„ Weiler ter Mer	—	12000			

Devisennotierungen:

w. Frankfurt, 13. Dezember.

	12. Dez. Geld	12. Dez. Brief	13. Dez. Geld	13. Dez. Brief
Brüssel	543.55	545.35	521.20	523.80
Holland	3354.10	3370.90	3241.90	3259.10
London	38528.45	38721.55	37665.60	37834.40
Paris	589.50	591.50	576.10	578.90
Schweiz	1528.50	1531.50	1526.20	1533.80
Spanien	1307.75	1303.25	1251.85	1269.15
Italien	416.—	418.—	402.—	404.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Dänemark	1725.70	1735.30	1570.80	1579.20
Norwegen	1588.50	1593.50	1521.20	1528.80
Schweden	2251.85	2263.15	2164.95	2175.05
Helsingfors	—.—	—.—	205.50	206.50
Newyork	8428.90	8471.10	8049.80	8090.20
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Dtsch.-Oest.	11.92	11.93	11.72	11.78
Budapest	361.—	363.—	345.50	343.50
Prag	265.80	268.20	247.40	243.60
Sofia	—.—	—.—	100.80	101.20

w. Berlin, 13. Dezember.

	12. Dez. Geld	12. Dez. Brief	13. Dez. Geld	13. Dez. Brief
Amsterdam	3371.55	3389.45	3231.90	3248.10
Brüssel	546.13	548.87	526.18	528.82
Christiania	1586.02	1593.98	1541.13	1548.87
Kopenhag.	1745.62	1754.38	1683.28	1691.72
Stockholm	2269.31	2280.69	2174.55	2185.45
Helsingfors	208.47	209.53	201.49	202.51
Italien	421.44	423.56	401.49	403.51
London	38802.75	38997.25	37406.25	37593.75
Newyork	8418.90	8461.10	8067.28	8107.72
Paris	596.—	599.—	539.37	573.43
Schweiz	1593.53	1591.42	1526.17	1533.83
Spanien	1306.72	1319.28	1255.85	1263.15
Wien (altes)	—.—	—.—	—.—	—.—
Dtsch. Oest.	11.72	11.78	11.47	11.53
Prag	261.34	262.66	245.88	247.12
Budapest	359.—	361.—	349.—	351.—
Lissabon	—.—	—.—	—.—	—.—
Bulgarien	65.83	66.17	62.34	62.66
Buen.-Aires	3167.06	3182.94	3042.37	3057.63
Japan	4049.85	4070.15	3950.10	3969.90
Rio de Jan.	1007.47	1012.13	977.55	982.45
Jugoslavien	103.24	103.76	99.75	100.25

Berliner Kursbericht

Deutsche Staatspapiere.

	11. 12.	13. 12.
5% I D'sch Schatzan.	—	—
5% II „ „	—	—
5% III „ „	100.25	100.50
4½% IV-V „	87.75	87.50
4½% VI-IX „	74.75	73.25
4½ 1924er „	92.10	92.—
5% Dtsch. Reichsanl.	80.75	81.—
4% „ „	422.—	425.—
3½% „ „	260.—	260.—
3% „ „	1025.	1050.—
Deutsche Prämienanl.	130.—	165.—
5% Pr. Schtzanw19 2	—	—
4% „ „ 1922	—	—
4% Prß. Konsols	200.—	200.—
3½% „ „	189.—	161.—
3% „ „	439.—	410.—
4% Bad. Staatsanl. 08	100.—	—

Versch. festverzinsliche Werte.

	11. 12.	13. 12.
4½ Oest. Sch. 14	14900.-	12500.-
4 . Gold-R.	30000	30000.-
4 . Kron. R.	2500.-	2700.—
4 . Türk. adm.	10900.-	8500.—
4 . Bagd. S. I	10500.-	10000
4 . Bagd. S. II	9600.—	9700
4 . Türk. unif.	41000	—
4 . Zoll 1911	9750.-	8700
— Lose	53000	43250.-
4 . Ung. Gold-R.	14500.-	14100.-
4 . Kron.-R	2100.—	2500
5 Mex.-Anl.	10300.-	9510.-
4 . „ „	95000	95100
4½ do. Bwgsanl.	65000.-	—
4 . Teh. N. Railw.	55000	—
4½ „ „	40000.-	45500.
4½ Anatol. S. I.	—	—
4½ „ S. II	14000.-	12000
4½ „ S. III	—	5500.-

Eisenbahn-Aktien.

	11. 12.	13. 12.
Allg. Lokalb	5000.—	5500
A.E.G.	10200.-	—
Lübeck-Büch.	7500	9000
Südd. Eisenb.	—	—
Baltimore	51000.-	49000.-
Henry	—	—
Schantung	2000.-	2200.—
„ Genuß.	7900.—	7500—
Pennsylvania	—	—
Lombarden	—	—

Schiffahrts-Werte.

	11. 12.	13. 12.
Argo-Akt.	9000	—
D. Austral-Akt.	8800	14300
Hapag-Ak.	9950	8300
H. Südam.-Akt.	26000	24000
Hansa-Akt.	6400	7500
Nord-Lloyd Akt.	4000	4490
Ver. Elbe-Akt.	9010	10050

Bank-Aktien.

	11. 12.	13. 12.
Bk. f. el. Werte	6025	5525
Barmer B. Ver	1525	1500
Berl. Hand-Ges.	16100	17000
Brasil. Bank	27000r	31500
Commerzbank	2500	2450
Danz. Priv. Bk.	4000r	4700
Darmstdt. Bk	2615	2575
D. Asiat. Bank	33000r	33000
Deutsche Bank	6700	6100
D. Uebersee-Bk.	63500	62000
Disc.-Komm.	3450	3500
Dresdener Bank	3200	3200
Ess. Cred.-Anst.	—	2300
Goth. Cred. G. Bk	1500	1300
Leipz. Cred.-A.	1895	1508
Lux. Intern. B	5000r	6500
Mitteld. Creditb.	3200	2400
Oest. Credit	2000	2425
Oest. Länderbk.	2900	3100
Ostbank	—	1000
Reichsbank	3500	—
Rhein. Creditbk.	—	1000
Wiener Bankv.	—	1425

Brauereien.

	11. 12.	13. 12.
Engelhardt	2845	2600
Schlth.-Platz	4000	4300
Dortm. Akt.	4200	4300
Dortm. Unbr.	4000	4000
Riebeck L.	3600	3000
Reichelbräu	3000	3300

Industrie-Aktien.

	11. 12.	13. 12.
Aachener Leder	10500	810
Aachener Spinn.	3655	3618
Accumulator	25000	31000
Adler & Oppenh.	10700	10500
Adlerhütte Glas	7000	7510
Adlerw. Kleyer	4000	600
A.-G. für Anilin	15000	15750
A.-G. für Verk.	82500	79975
Alexanderwerk	3215	5400
Alfeld-Delligsen	3940	3930
Alfeld-Gron.	6900	8000
Allg. Elek.-Ges.	6600	—
Alsen Zement	16000	13000
Alumin. Ind.	—	—
Ammendf. Pap.	10000	12500
Angl. Cont. Gu.	25300	27500
Anhalt Kohl.	9340	9000
Annab. Steingut	14000	15000
Annener Gußst.	7500	9000
Aplerbecker B.	—	—
Archimedes	8940	8800
Arenberg Bgb.	—	—
Aschaff. Zells.	9700	11000
Augsb. Nrb. M.	8140	9000
Bachm. & Ladow	8375	8500
Bad. Anilin	16100	16900
Balcke Masch.	5310	6400
Barop. Walzw.	13500	15000
Bartz & Co. Sped.	8000	8000
Basalt A.-G.	15190	13950
Bayr. Spiegelgl.	7100	7000
Bendix Holzbt.	3450	3500
Berg Evcking	12100	12900
Berger Tiefbau	4800	5100
Bergmann E.W.	6000	5300
Bl. Anh. Masch.	6025	5575
Bl.-Gub. Hutt.	15500	16000
„ Holz-Kont.	5900	5525
„ Hotelgesch.	7800	7800
„ Maschinb.	10700	11475
„ Neur. Kunst	3600	3850
Berthold Schrift	4000	4500
Berzelius Bw.	8390	8250
Bet. u. Monierb.	2800	3000
Bing Nürnberg	3350	3001
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	25750	20250
Böhler Stahl	12000	12000
Braunk. Brik.	10000	—
Braschw. Kohle	16000	16000
Braschw. Jutesp.	—	14000
Breitenb. Zem.	5300	5300
Brem.-Besigh.	13000	15100
Bremer Linol.	10000	—
„ Vulkan	29000	25000
„ Wollkämm.	—	—
Brown Boveri	—	—
Buderus	13200	12900
Busch Optisch	4250	4250
Busch Lüdsch.	6500	7000
Busch Wagg.	19000	15750
Byk-Guldenw.	3800	4001
Calm. Asbest	3400	3400
Capito & Klein	—	18500
Cartonn.-Ind.	6400	9750
Charlb. Wasser	2450	2010
Charlottenh.	—	—
Chem. Griesh.	15500	15000
„ Heyden	13300	—
„ Weiler	15000	15000
„ Ind. Gelsenk.	35000	30000
„ Werk Albert	15500	15500
Chillingworth	3300	3500
Cons. Schalke	—	—
Cröllwitz Papp.	5700	—
Daimler	4400	4425
Delmenh. Linol.	7950	8300
Dessauer Gas	4000	4150
Dtsch. Atl. Tel.	—	12000
„ Lux. Bgw.	13500	19000
Deutsch Eb. Sig. Br	9100	10000
„ Erdöl	4950	4700
„ Gußstahl	5000	6200
„ Kabelw. L.	3650	3300
„ Kaliwerke	14500	15500
„ Kunstleder	3650	3300
„ Masch.	6000	6350
„ Schachtbau	21000	—
„ Spiegelglas	9000	10000
„ Steinzeug	6000	6700
„ Ton u. Stein	4050	4000
„ Waffen	5700	5010
„ Wollw.	6900	6300
„ Eisenh.	5240	5100
R. W. Dinnend.	5000	4500
Dittmann Nhs.	—	—
Donnersmark	23500	23000
Drahtl. Uebers.	3800	3945
Düren. Metall.	35300	32000
Dürkopp	5400	5900
Düsseld. Weyer	3500	3350
Düsseld. Masch.	5000	5000
Duxer Kohlen	—	—
Dynamit Nobel	9225	9200
Egestorff Salz	15000	19000
Eintracht Brdb.	16000	17500
Eisenb. Verk.	8500	8350
Eisenw. Kraft	13800	—
„ Meyer & Co.	5775	5500
Elberf. Farb.	8200	8000
Elekt. Lieferg.	5375	4950
„ Licht u. Kraft	6200	7600
Els. Bad. Woll.	6000	6000
J. Elsbach u. Co.	9500	9000
Email. Ullrich	3200	3825
Erdmannsd. Sp.	5550	5500
Erlanger Bwsp.	6400	5100
Eschweil. Bgw.	17900	16500
Essen Steink.	18500	18140
Faber Bleist.	12000	11900
Fahlb. List & Co.	4000	2935
Falkenst. Card.	4800	5500
Fein Jute Spinn.	—	—
Feldmühle Pap.	7200	8300
Felten & Guil.	10000	9600
Filt. Masch. Enz	30000	30000
Flöth. Masch.	6400	6300
Frankonia	4300	4300
Friedrichshall	12000	12300
Friedrichshütte	—	—
Frister	4300	5100
Fuchs Wagg.	2700	—
Gaggenau Eis.	7100	7500
Ganz, Ludwig	3200	3335
Gasmot. Deutz	7100	6500
Gebh. & König	9700	9300
Gelsenk. Bgw.	23500	23000
Gelsenk. Gußst.	6600	6300
Gensch. WaT.	6175	6400
Georg Marienh.	—	—
G. & F. Renner	—	—
Germania Zem.	8000	9300
Ges. f. el. Unt.	6400	5800
Gildemeister	8675	9500
Gladb. Textfrm.	4500	4900
„ Woll. Ind.	5200	5000
Glasm. Schalke	59750	53000
Glanz Zuck.	16000	18500
Glockenstahlw.	4200	3950
Goldschm. Ess.	10000	8900
Görlitz Wagg.	6100	6510
Goerz C. G.	5300	5300
Gothaer Wagg.	3000	4900
Grevenbroich	16000	—
Gritzner	9300	10100
Grün & Bilfinger	10300	10100
Gruschwitz Tex.	5000	4300
Hackethal Dr.	—	3100
Halle Masch.	10000	12110
Hammersen Sp.	7750	11000
Hannov. Masch.	42000	45000
„ Waggon	5700	5100
Harb. Wien. G.	8500	8700
Harburger Eis.	16000	19000
Harkort Bgw.	18000	20500
„ Bräck. St.	4750	5500
Harpen Bgb.	66500	60000
Hartm. Masch.	7000	8300
Heckmann Duisb.	—	—
Heilm. Immob.	4400	5100
Hein Lehmann	5550	5700
Hemmor Zem.	23000	22900
Hilger Verzink.	5700	5700
Hille Werkz.	4400	4550
Hilpert Masch.	3439	3491
Hirsch Kupfer	10000	13100
Hirschb. Leder	9975	—
Höchst. Farbw.	15000	—
Hoesch	27500	25000
Hofm. Stärke	6800	7200
Hohenlohe	9000	9300
Holzmann Phil.	5050	4200
Horch Motor	4500	4200
Hotelbetr. St.A.	21000	24000
Howaldtswerk.	4700	5000
Humboldt Msch.	6150	6700
Hutschenreuter Porz.	8700	8450
Hüttenw. K.&C.	—	—
Hüttw. Niedsch.	4225	4475
Ilse Bergbau	18000	16300
Jeserich Asph.	6300	6500
Jüdel Eisb. Sig	4500	4700
Junghans Gebr.	4100	3600
Kahlbaum	5000	5000
Kaiser-Keller	8500	8500
Kali Aschersl.	10400	10000
Kalker Masch.	—	—
Karlsr. Masch.	4490	4400
Kattowitz. Bgb.	17000	16400
Kirchner Lpzg.	15000	16300
Köhlm. Stärk.	7700	8300
Kolb & Schüle	7100	7400
Kollm. & Jourd.	8300	8300
Köln-Neuess	30000	29000
Köln-Rottw.	12200	10300
Kön. Wilh. St.A.	—	—
Königsborn	25000	24500
Gebr. Körting	4000	4000
Körtingssel W.	6900	6500
Kostheim Cell.	5200	5100
Krauss & Cie.	5500	5100
Kronprinz Met.	13500	14000
Kupferw. Dtsch.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffh. Hütte	2993	3000
Lahmeyer	4100	4150
Lauchhammer	—	—
Laurahütte	22100	—
Leipz. Werkz.	4105	4200
Leopold Idshall	—	—
Linde Eismasch.	5430	5300
Lindenb. Stahl	16000	16300
Lindström	6400	6000
Lingner Werk	9700	10200
Linke-Hofm.	6900	6800
Löwe Werkz.	18700	17900
Lorenz Tel.	6425	6500
Lothr. Hüttenw.	16750	14400
Lothr. Prtl. Cem.	4450	4000
Lüdensch. Met.	6500	710
Lüneb. Wachs	14400	13900
Luther Brschm.	4950	4765
Magirus	2900	3000
Malmedie	8000	—
Mannesmann	14500	15000
Marienhütte b K	—	4500
Markt & Kühlh.	2875	2900
Masch. Breuer	4100	4475
Masch. Kappel	19700	13000
Maxim Iliansau.	6500	6650
Mech. Web. Lind	5990	6150
Mech. Web. Zitt.	5400	5000
Megain Butzb.	6300	6500
Mehlth. Tüllfab.	3200	3275
Dr. Paul Meyer	2750	2810
Meyer Kaufm.	4300	4300
Mix & Genest	4600	5000
Mülheim Bgw.	35000	33000
Neckars. Fahrz.	—	—
Nept. Schiffsw.	4250	4000
N.-Laus. Kohl.	13000	12500
Nitritfabrik	4750	4300
Nordd. Gummi	3250	5000
„ Jute St.-A.	6500	5500
„ Wollkämm.	21000	19700
Nürnb. Herk. W.	7000	9000
Obersch. Ebfd.	13250	1240
„ Eisen Caro	10000	9350
„ Kokswerke	14200	15000
Oel Großgerau	14200	—
Opp. Portl. Zem.	—	6900
Orenstein	15575	20100
Osnabr. Kupfer	10000	9500
Ostwerke	5900	6000
Ottensen Eis.	4600	4700
Panzer A.-G.	6100	7200
Phönix Bergb. u. Hb.	20500	22500
Pintsch	25000	25750
Plauer Spitzen	4575	4200
Pöge elektr.	4550	3825
Polyphon Wrk.	5500	6500
Porta Union Wf.	—	—
Rathgeb. Wagg.	3510	4200
Rauchw. Walter	6570	9500
Ravensb. Spinn.	17000	21000
Reichelt Metall	10000	14000
Reisholz Papier	4300	4900
Reiß & Martin	7000	6500
Rhein. Braunk.	32500	34500
„ Chamotte	—	—
„ Metallw. Vz.	4710	4300
„ Nass. Brgw.	30000	36000
„ Spiegelglas	—	—
„ Stahlwerke	18000	17500
„ Wstf. Klkw.	20000	—
„ Sprengst.	6800	6500
Rhenania Ch. F.	7000	7000
Rheydt elektr.	4500	5000
Riebeck Mont.	37000	37000
Riedel chem.	9500	8750
Riehm & Söhne	7000	7500
Rockstr. & Schn.	8400	9000
Roddergrube	32000	34000
Rombach Hütte	7552	6550
Rosenthal Porz.	—	14000
Rositz. Braunk.	10100	13300
Rositz. Zucker	5450	5950
Rückf. Nch.	3200	3025
Rütgerswerk	8300	8025
Sachsenwerk	4500	4525
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	4340	4500
Saline Salzung.	8000	9000
Sangerh. Masch.	13000	15000
Sarotti	4500	4550
Schäfer Blech	4200	4100
Schering chem.	10500	12500
Schieß Masch.	6000	6000
Schles. Bgb. Zk.	28000	27500
„ Textilwerke	4500	4900
Schneider Lpz.	4450	3850
Schöller Eitorf	52000	—
Schriftg. Huck	3600	3800
Schub & Salz.	10500	13100
Schuckert Nbg.	10925	10600
Schwelm. Eis.	40000	38000
Segal. Strumpf.	4800	5025
Sieg.-Sol. Guß	3500	3100
Siemensel. Bet.	1700	1640
Siemens Glas	10300	13000
Siemens Halske	19700	17700
Simonius Cell.	—	—
Sinner A.-G.	5500	5700
Stadtb.-Hütte	9000	10600
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt Chem.	26000	27000
Stett. Chamott.	10400	11400
„ Vulkan.	23100	22900
Stöhr Kammg.	44000	43000
Stoewer Nähm.	9000	10500
Stolb. Zink	28000	29000
Stollwerck Vrz.	—	—
Südd. Immob.	—	—
Tafelglas	9200	10200
Tecklenbg. Wf.	6200	6300
Telefon Berlin	4500	5800
Terra A.-G.	7100	8500
Teutonia Misbg.	—	—
Thale Eisen	—	—
Thome, Friedr.	15000	15500
Thörl. Oelf.	30000	32900
Thür. Salinen	5000	6300
Tietz, Köln	1540	1550
Tüllfab. Flöha	4600	4900
Türk. Tabak	—	—
Union Chem. St.	6300	7475
Unionw. Masch.	5000	5500
Unterb. Spinn.	—	—
Varziner Pap.	5850	6400
Ver Bl. Pkf. Gum	5400	5400
Ver. Ch. Charlb.	—	10390
„ Dtsch. Nickel	9000	8600
„ Glanzst. Elb.	28000	30000
„ Gothania	3925	3600
„ Met. Haller	8350	8800
„ Schmirgelfb.	8700	8900
V. Berneis Wessels	3000	3010
Ver. Ultramar.	7800	7000
„ Stahl Zypen	45000	50000
Victoria-Werke	4000	5000
Vogel Draht	439	4400
Vogtl. Masch. St.	3990	3930
„ Tüllfabrik	5300	6000
Vorw. Bielef. Sp.	12000	13000
Wand.-Werke	13500	15100
Warst. Grube	12000	11500
Wass. Gelsenk.	2200	—
Weg. & Hübner	6000	5500
Wernsh. Kamg.	8975	8200
Weser Wft.	5975	6100
Westd. Jutespin.	4000	4200
Westeregeln	13950	12500
Wfl. Dr. Hamm	5000	4100
Wfl. Eis. Lgdr.	6500	6000
Westf. Kupfer	7500	7600
Weyersb. & Co.	6000	7050
Wick. Zement	10100	11500
Wieler & Hdtm.	5200	4500
Wiesloch Ton	5600	5200
Wilhelmsh. E.	4700	5900
Wisse & Mwfb.	13500	12500
Witten Gußst.	—	37000
Wittkop Tiefb.	5800	—
Wolf Masch.	7000	7000
Zeitzer Masch.	17000	18000
Zellstoff-Verein	4100	3500
Zellst. Waldhof	10500	17000
Zimmermswk.	3450	3300

Kolonialwerte.

	11. 12.	13. 12.
D. Ostafr. Ges.	7500	9100
Neu-Guinea	7200	7190
South West.	2875	3525
Otavi Minen	35900	25500
Sloman Salp.	360000	350000
Pomona	442000	430000
Dtsch. Petrol.	10100	10600
Dtsch. Kolonialanteile	190000	180000
Kaoko	2400	4400